

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1897**

245 (20.10.1897) Mittagsausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 „Verlosungskalender“ mit Restaurantliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Birkel und Baumstraße 66 nächst der Kaiserstraße.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Müllersbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

In Karlsruhe über 9000 Abonnenten.

Bezug: Im Verlage abgeholt 30 Pf. monatlich. Drei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 1.20, Halbjährlich: M. 2.40, Jährlich: M. 4.80. Anzeigen: Die Zeitspalt 20 Pf. (Schmal-Anzeigen billiger) die Meldezeile 50 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf. Am 27. März 1897. Auflage 18226. Notariell beglaubigt.

Nr. 245. Post-Zeitungsliste 763. Karlsruhe, Mittwoch den 20. Oktober 1897. Telefon-Nr. 83. 13. Jahrgang.

## Ansprachen des Kaisers.

— Berlin, 18. Okt.

Bei der gestrigen Fahnenweihe vor dem Denkmal Friedrich des Großen hielt der Kaiser folgende Ansprache: Die vor dem Altare Gottes soeben geweihten neuen Fahnen gebe ich nunmehr den neuen Regimentern, welche unsere Fahnen, sich stets wieder erneuernd und verjüngend, aus den Reihen ihrer alten, bewährten Regimentern hat neu erstehen sehen. Ich habe dies an geweihter Stätte vor dem Denkmal des großen Königs und vor dem Fenster des großen Kaisers. Nicht minder heilig wie die Stätte auch der Tag: es ist der Jahrestag des großen Sieges, da das deutsche Volk zum ersten Mal vorahnend erschauen durfte das Morgenroth kommender Verjüngung und dadurch bedingter anflüchtiger Größe. Der Tag, an dem ewiger Erinnerung von Deutschlands Bergen das Oktoberfest leuchtet, ist der Geburtstag des heldenhaften ersten deutschen Kronprinzen und zweiten deutschen Kaisers. Aus den bewährten Regimentern, die er zum Kampf und zum Siege führte, sind die Stämme für die neuen entnommen, denen nunmehr ihre Festzeichen übergeben werden. Möge der allmächtige Gott, der es mit unserm Preußenlande und gesammten deutschen Vaterlande stets so trenn gemeint, ein ewiger Gidehelfer sein über alle die Tausende von Jünglingen, die aus des Volkes Reihen zu diesen neuen Fahnen strömen werden, wenn von ihnen die Fahnenabgabe erfolgt wird. Mögen in den Regimentern nach dem Vorbilde des herrlichen Kaisers seine Haupttugenden weiterleben: völlige, selbstlose Hingabe an das Ganze, rücksichtsloses Glauben an die eigenen Fähigkeiten, die körperlichen wie der geistigen, den Mut der Arme und die Sicherheit des geliebten Vaterlandes, dann werden, dessen bin ich überzeugt, auch bei den neuen Regimentern fest und unverwundt die Grundfesten bestehen, auf denen unser Heeres Disziplin beruht. Die Tapferkeit, das Gehör, der absolut bedingungslose Gehorsam, das ist der Grundstein meiner neuen Regimentern.

## Enthüllung des Wiesbadener Kaiser Friedrichs Denkmals.

— Wiesbaden, 18. Okt.

Das Kaiserpaar ist mit dem Kronprinzen, sowie den Prinzessinnen Elisabeth und Albrecht heute Morgen 9,10 Uhr mittels Aufzuges hier eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof anwesend General v. Nischke, der Oberhofmeister der

Kaiserin Freiherz v. Mirbach und Polizeipräsident Prinz Ratibor. Eine große Menschenmenge begrüßte das Kaiserpaar lebhaft auf der Fahrt nach dem Schlosse. Der Kaiser trug die Uniform der Gardebataillone, während die Kaiserin ein grünes Kleid trug. Am Schlosse war eine Ehrenkompanie des 81. Infanterieregiments aufgestellt. Es sind hier eingetroffen Feldmarschall Graf Blumenthal, die Votivschäfer Fürst Radolin und Graf Eulenburg, sowie Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Mittag unter stürmischen Huldigungen des Publikums zum Empfang der Kaiserin Friedrich nach dem Taunusbahnhof. Die drei ältesten Prinzen hatten sich bereits kurz vorher in Begleitung des Militärkommandeurs auf dem Bahnhof eingefunden. Der Sonderzug mit der Kaiserin Friedrich lief 11,40 Uhr auf dem Bahnhof ein. Persönliche Begrüßungen unter wiederholten Umarmungen und Küßchen. Der Kaiser nahm mit dem General v. Nischke im ersten Wagen Platz, während beide Kaiserinnen im zweiten und die drei kaiserlichen Prinzen im dritten Wagen folgten. Im nächsten Wagen folgte Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, dem sich das Gefolge in zahlreichen Wagen anschloß. Auf dem ganzen Wege zum Festplatze bereitete die zahlreich versammelte Volksmenge den Herrschaften lebhafteste Huldigungen. Auf dem Theaterplatze hatte sich schon seit früher Morgenstunde eine zahlreiche Menge eingefunden. Die zu beiden Seiten des Denkmals errichteten und mit Flaggmasten geschmückten Tribünen waren schon kurz nach 11 Uhr dicht gefüllt. Unter den erschienenen Ehrgästen befanden sich der Feldmarschall Graf Blumenthal und der kommandierende General des Gardekorps, v. Winterfeldt, sowie Geheimrath Hinzpeter.

Kurz nach 12 Uhr veränderte Trommelwirbel das Herannahen der Festschicklichkeiten, die auf dem Festplatze aus dem Wagen ausstiegen und sich in den prächtig geschmückten Kaiserpavillon begaben. Zu dem Augenblicke des Eintreffens ertönten von den drei mittleren Tribünen klangvolle Fanfarenklänge. Sodann wurde vom Theaterorchester, 80 Posautisten, sowie einem gemischten Sängerkor von 500 Personen die Hymne aus „Judah Maccabäus“ vorgelesen. Oberbürgermeister Dr. Hell hielt hierauf eine kurze Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf das Kaiserpaar schloß. Nach einer weiteren, ebenfalls vom Orchester und dem Sängerkor vorgelesenen Hymne von Glück und der Vorhänge des Denkmalscomité's, v. Falken, die Festrede, an deren Schluß er sich vom Kaiser die Genehmigung erbat, die Hülle des Denkmals fallen zu lassen. Im Augenblicke des Fallens des Velariums präsentierten die Truppen, spielten sämtliche Militärkapellen die Nationalhymne und läuteten von allen Thürmen der Stadt die Glocken. Von den Höhen herab ertönte Geschützsalut.

Im Augenblicke der Enthüllung des Denkmals brach die vieltausendköpfige Menschenmenge in begeisterte Hochrufe aus. Nachdem die Hülle gefallen war, unterhielt sich der Kaiser lebhaft mit der Kaiserin Friedrich, die sehr erfreut über die natürliche Wiedergeburt des Denkmals war. Sodann unternahm der Kaiser mit der Kaiserin Friedrich und dem Prinzen Heinrich, welcher die Kaiserin führte, einen Rundgang um das Denkmal, begleitet von den kaiserlichen Prinzen. Bei diesem Rundgange sprachen der Kaiser, ebenso die Kaiserin Friedrich den an Fuße des

Denkmals weilenden Bildhauer Uphues ihre besondere Anerkennung aus. Am Denkmal erfolgte ferner die Vorstellung der Ausschuß-Mitglieder. Nach Besichtigung des Denkmals bog der Kaiser in die Wilhelmstraße ein und schritt dann die Front der dort aufgestellten Ehrenkompanie des 80. Regiments und der vom Nassauischen Kavallerieverbande, dessen Protektorin die Kaiserin Friedrich ist, gebildeten Compagnie ab. Darauf kehrte der Kaiser nach dem Denkmal zurück und nahm dort die Parade über die aus einem kriegstarken Bataillon des Füsilier-Regiments (Hessisches) Nr. 80 v. Gersdorff, einer kriegstarken Compagnie des hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 und der Vieberich-Unteroffiziers-Schule, sowie einer Abtheilung des Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 zusammengesetzten Truppen ab. Der Kaiser trug die Uniform der Bajewalter Kürassier mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, die Kaiserin Auguste Victoria trug ein lichtblaues Kleid, während die Kaiserin Friedrich in schwarzer Gewandung erschienen war. Vom Kaiser, der Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen zum Bahnhofe geleitet, kehrten die Kaiserin Friedrich und die Erbprinzeßin von Meiningen kurz nach 4 Uhr nach Schloß Cronberg zurück. Wie der Rheinische Kurier meldet, hat der Kaiser heute die Kaiserin Friedrich zum Chef des Füsilierregiments (Hessisches) Nr. 80 v. Gersdorff, in Wiesbaden und Homburg, ernannt. Heute Abend fand im königlichen Schlosse eine Festafel zu 112 Gedecken statt. Der Kaiser sprach dabei der Stadt Wiesbaden seinen Dank für das heute enthüllte prächtige Denkmal aus und gedachte der vielen Beziehungen, die Kaiser Friedrich mit Wiesbaden verbanden. Schließlich sprach der Kaiser die Absicht aus, die Saalburg bei Homburg zu einem Museum für Alterthümer zu machen.

## Tages-Rundschau.

Der „Post“ zufolge wird Staatssekretär Tirpitz auf seiner Rückreise nach Berlin Dresden berühren, um sich dem König von Sachsen vorzustellen und mit den Vertretern Sachsens im Bundesrath Rücksprache zu nehmen. Die Konferenz der Oberpostdirektoren, welche vorige Woche in Berlin zusammengetreten war, und sich ausschließlich mit rein postfach-technischen Fragen beschäftigte, fand am Samstag ihren Abschluß. Am Freitag wird nunmehr im Reichs-Postamt eine Konferenz von Vertretern der hervorragendsten Handelskammern und kaufmännischen Corporationen stattfinden, woran sich am Samstag eine Konferenz von Vertretern der Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Centralvereine anschließt. Das Logoabkommen wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, heute, Dienstag, in der französischen Kammer vorgelegt und gleichzeitig im deutschen „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

## Das Reservatrecht Bayerns und die Militärstrafprozess-Reform.

Der Streit um die Frage, ob Bayern in der Militärstrafprozessreform bei seinem Festhalten an dem besonderen bayerischen Militärgerichtshof ein Reservatrecht verliert oder nicht, hat eine völlig andere Gestalt angenommen, durch ein

## Im bösen Schein.

Roman von E. Haldheim. (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.) Und als Gisela befremdet bejahte, fuhr der Hofrath fort: „Sie hatte Schwester Valeria?“ — „Ja der That!“ Grozmana sprach oft, erwiderte sie, vor ihm sitzend, und meinte auch, ich sei ihr ähnlich. Sie war Braut, als sie in Rom, kaum 20 Jahre alt, Grozmana hatte. Ich liebe so einleuchtend, daß ich erst gestern erfahren habe, die Dame, die man in der Frühe begraben, sei eine Cassare! Ich unversehrter Valeria Schwester! Schicksals Tücke! Aber es hätte mich ja glücklich machen können, noch einmal vor dem Tode mit Valeria's Schwester von jenen schönen Jugendtagen zu sehen! Ihre Großmutter muß die Jüngere der drei Töchter gewesen sein, damals noch ein Kind?“ — „Jaballa!“ — „Ja, ja, ich habe es wohl. Ein kleines, immer weiß gekleidetes Mädchen mit Locken. Camilla, die Letzte heirathete den Grafen.“ — „Ich habe ein Bild von —“ — „Von meiner unterbrach er sie fast heftig. — „Nein, von der Großmutter, daß ich es Ihnen zeige?“ — Er nickte und lehnte sich zurück. Sie schärfte Augen große Erregung zeigend, im Stuhl zurück. Gisela ging durch eine Thür in das Zimmer nebenan und kam wieder, ein Pastellbild in der Hand, das sie ihm hinhielt, besah die rechte Beleuchtung zu suchen. Er sah erst auf das Porträt schüttelte er den Kopf. „Ich weiß nur die Locken und die rechte Kleidung, das Andere alles ist mir unbekannt. Hätte doch noch einmal sprechen können! Zu Hause habe ich Valeria's Pastell, scheint es mir doch von Minute zu Minute mehr, wie Sie ihr sehr ähnlich sein müßten.“ — Gisela sah ihn fremdbestimmt an. Der alte Herr mit dem kranken Aussehen und dem warmen Erinnerung an seine längst gestorbene Braut sagte sie. Es lag darin etwas, was mit ihren romanhaften

über einstimmt. „Ich will eben beginnen, Grozmana's Papiere zu sichten; sollte ich darin etwas finden von ihrer Schwester Valeria, so darf ich es Ihnen wohl anbieten, die Gräfin Landry ist längst todt und hatte keine Kinder.“ — „Ich nehme es gern! Habe alles gefammet!“ Sie werden sehen, ich habe jedes Andenken, jedes Briefchen treulich bewahrt, ganze Schubfächer voll. Seit Jahren sah ich das alles kaum je an, aber nun! Ich habe viel Vergnügen und Bitterkeit erfahren, mein Kind! Valeria's Eltern war ich kein erwünschter Schwiegersohn, sie wollten höher hinaus mit dem schönen Kind! Als sie starb, war ich sofort auch todt für sie! Nichtswürdige Täuschung ist das ganze Leben! Da hab' ich auf meinem Krankenlager immer an den Engel denken müssen, der mich liebte über Alles und behalb sterben mußte. Was nachher kam, war nicht der Qual des Lebens werth.“ — „Deshalb?“ fragte Gisela mehr mit den Augen als mit den Lippen. Ihr wurde sehr bange vor dem Leben. — „Nun freilich!“ antwortete der Alte. „Haben Sie schon gehört, daß einem Menschen auf Erden Glück vergangen ist?“ — Sie senkte den Kopf. Wie traf dies Wort mit Dr. Wendelstein's Rede zusammen! Der alte Herr kam jetzt auf andere Gedanken, denn ihr beständiges Aussehen erinnerte ihn an den Zweck seines Kommens. „Haben Sie schon Pläne gemacht, mein Kind, für die Zukunft?“ fragte er. Sie schüttelte den Kopf. „Ich hatte bis jetzt weder Zeit noch Gedanken dafür!“ Dann berichtete sie, daß sie Lisa in die Klinik gebracht, und da er so aufmerksam und theilnahmenvoll zuhörte, sprach sie weiter, was das Herz ihr eingab, dies übervolle Herz, daß jetzt nach Willkür schmachete. Er war ja so freundlich! Bei alledem beharrte sie zartfühlend doch eine Zurückhaltung, die ihr der stolze Sinn diktrte. Um so erschreckender berührte es sie, als er dann, ganz in seiner gewohnten scharfen Weise sagte: „Mit einem Wort, Sie wissen nicht, wofür, und sind ohne genügende Mittel?“ — Eine heiße Röthe stieg ihr bis in die Schläfe. Thränen traten ihr in die Augen. Für ihr verletztes

zartgefühl hatte er aber kein Verständnis, er sah in ihren Mienen nur die wortlose Bestätigung seiner Frage. „Ich wäre Ihre nächste Verwandte, wenn Sie nicht starb.“ sagte er kurz, als müsse sie jetzt verstehen, was er meinte. Sie hörte die Bemerkung freilich, kullpte aber keine Folgerungen daraus als den schmerzvollen Gedanken, daß sie eben keine Blutsverwandte habe. — „Verstehen Sie mich. Ich betrachte mich als Ihren Grozontel, Sie kommen zu mir!“ Er fragte gar nicht ob sie wollte! Sie blickte überrascht auf und in sein Gesicht, das jetzt, wo er nicht mehr durch die Erinnerungen beeinflusst war, wieder genau so herrlich und herbe ansah wie gewöhnlich. — „Sie können gleich heute zu mir kommen. In meinem Hause steht der ganze Oberstock verschlossen. Ich bin ein einsamer Mann, hatte mir einen Pflegeohn aufgezogen, der ist aber schlimme Wege gegangen und ließ mich allein. Mag er!“ Und die wegweisende Bewegung der mageren, wachgelben Hand des Alten sagte sehr deutlich: „Ich kümmere mich nicht um ihn.“ — „Sie sind sehr gütig“, stammelte Gisela in einem Sturm wechselnder Gefühle. — „Güte? Neben Sie nur um Gotteswillen nicht davon! Es fällt mir gar nicht ein, gütig sein zu wollen. Auf Güte folgt immer Unbuth. Widersprechen Sie mir nicht; ich bin alt, Sie ein Kind; ich habe bitter genug erfahren müssen, was Einem die sogenannte Güte, die ja doch im Grunde nichts als Egoismus ist, einträgt; denn die Wahrheit ist: Ich mag nicht allein sein, und wenn ich sterbe —“ — „O, mein Herr, Sie wollen zartfünnig —“ — Die dankbare Aufwallung Gisela's schalt er mit seinem bitteren steptischen Lachen ab. „Zartfünnig ist nun das Allerwenigste was man mir nachrühmt, mein Fräulein! Machen Sie sich vor Allem keine Illusionen über mich. Es thut mir wohl an den Pforten des Grabes, — ja, ja! Ich täusche mich darüber nicht, ich habe höchstens noch ein paar Jahre zu leben — aber es thut mir so wohl wie ein warmer Sonnenstrahl, daß ich meiner Valeria ein letztes Liebeszeichen geben kann. Ihr allein, ihr gilt mein hentes Kommen. Ich bin ein knorriger Charakter geworden durch dieses Leben, mein Kind; war vielleicht so ver-

weentliches Eintreten der „Hamburger Nachrichten“ für das Reich Bayerns. Die Auslassung des Organs des Fürsten Bismarck lautet:

In Sachen der Militärgerichtsbarkeit haben wir bisher den Standpunkt vertreten, daß wenn Bayern seinen obersten Militärgerichtshof als Zeichen seiner Militärhoheit zu erhalten strebe und den Bestand eines Reservatrechts in Anspruch nehme, es politisch nicht klug und den Reichsinteressen nicht ersprießlich sei, dem entgegenzutreten. Inzwischen sind uns in der Angelegenheit Informationen zu Theil geworden, die uns bestimmen, die Reservatrechtsfrage doch nicht als irrelevant zu behandeln. Wir haben uns überzeugt, daß ein wirkliches und unbedingtes Reservatrecht Bayerns in dieser Sache besteht und nach Absicht der Unterzeichner des Versailler Vertrages bestehen sollte. Es existirt und ist als vollständig zu betrachten.

Das Hamburger Bismarckblatt hatte bisher das Vorhandensein eines solchen Reservatrechts negirt. Seine jetzige gegentheilige Information hat offenbar ihren Ursprung in Friedrichsruh, sodas wir es hier zu thun haben mit einer authentischen Interpretation des Fürsten Bismarck, die jeden Zweifel über die Absichten der Unterzeichner des Versailler Vertrages anschießt. Damit, so schreibt unter anderem die „Hf. Btg.“, ist die Sachlage völlig geklärt: an dem bayerischen Reservatrecht ist nicht mehr zu denken, und es ist völlig ausgeschlossen, daß die bayerische Regierung irgendwie darauf Verzicht leisten wird.

Italien.

In Rom wurde ein Prozeß entschieden, der in kirchlichen Kreisen viel Aufsehen machen wird. Ein gewisser Monsignore Dnesti Brogidi, der an der Spitze eines Comités gestanden hat, um zum Jubiläum des Papstes eine Kirche zu erbauen, beanspruchte das Eigenthumsrecht auf die jetzt erbaute Sanct Joachimskirche in Trastevere Palast, der eine Million beigesteuert hatte. Das Gericht anerkannte heute das Eigenthumsrecht des Monsignore. Voransichtlich wird der Monsignore a divinis suspendirt werden. Es ist, lt. „Hf. Btg.“, unmöglich, daß daraus ein großer Konflikt entsteht.

Türkei.

In Konstantinopel fand gestern Montag die erste Sitzung der türkischen und griechischen Friedensunterhändler statt. Aus Kanea, 18. Okt., wird gemeldet: Die Admirale gestatteten die Rückkehr von 20 Muhamedanern nach Kanea, welche seit 3 Monaten nach Saloniki verbannt waren, weil sie sich eines Angriffs gegen Christen und der Anstiftung von Unruhen schuldig gemacht hatten. Eine internationale Kommission wird am 27. d. M. die wegen Ermordung dreier Christen in Bitalaria angeklagten Muhamedaner aburtheilen.

Antliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 8. Oktober d. J. gnädigst geruht, die Notarstelle Aelsheim dem Notar Heim in Enzen zu übertragen.

Mit Entschliegung Groß. Domänendirektion vom 28. September d. J. ist Finanzassistent Otto Blum, 1. Gehilfe beim Domänenamt Freiburg, als Buchhalter etatmäßig angestellt worden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bildhauer und Professor an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe Adolf Herz das Kommandeurkreuz 2. Klasse höchstehendes Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Zur Wahlbewegung.

Heidelberg, 19. Okt. Herr Landtagskandidat Schuß erläßt folgende Erklärung:

Wenahof, 18. Okt. Von verschiedenen Seiten wird mir mitgetheilt, daß meine Gegner in den Orten des Stennggebietes die Nachricht verbreiten, ich habe bei der Flurschadenabklärung nach den Mandatvorn die dortigen Bandwirther durch niedrige Schätzung benachtheiligt. Ich bin dadurch zu der Erklärung veranlaßt, daß ich bei der Flurschadenabklärung niemals mitgewirkt habe.

O. Schuß.

Offenburg, 17. Okt. In einer gestern hier stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei wurde als Landtagskandidat für Offenburg-Band (25. Wahlbezirk) Bandwirth Knapp von Griesheim nominirt. Da Knapp als Mitglied des Kreis-ausschusses in diesem Bezirke große Sympathien besitzt, ist es nicht ausgeschlossen, daß das Mandat dem Centrum entrisen wird. Ob der bisherige Abgeordnete für diesen Bezirk, Geometer Weber von hier, vom Centrum wiederum als Kandidat aufgestellt wird, ist mehr als zweifelhaft, trotzdem Herr Wacker in einer hiesigen Versammlung für die Wiederanstellung plädirte.

anlagt; es liegt nicht viel von dem in mir, was die albernere Leute „Gemüth“ nennen; aber ich habe „sie“ sehr geliebt, sehr! Sie hätte mit einem Bild geschmolzen, was Hartes in mir war. Dann hätte ich einen Sohn, eigene Kinder gehabt und nicht Andant geerntet, als ich mir selbst ein Kind aneignete. Ich bin hundeschlecht behandelt worden, vom Leben und von ihm, dem Menschen, an den ich mein Herz gehängt hatte!“ (Fortf. folgt.)

Bei König Wilhelm am 18. August 1870.)

Es war früh 3 1/2 Uhr am 18. August 1870, als König Wilhelm aus dem Hauptquartier in Pont à Mousson aufbrach, um sich zu den Truppen zu begeben; die Fahrt ging zunächst bis Gorze, dort stieg der König zu Pferde und ritt nach der Höhe von Flavigny, um die Oberleitung der beginnenden Schlacht zu übernehmen.

Die Eindrücke dieses entscheidungsvollen Tages sind durch verschiedene Werke ausführlich geschildert worden, es mag hier nur noch erwähnt werden, daß der 73jährige König an diesem Tage fünfzehn Stunden ununterbrochen im Sattel verbrachte.

Nachmittags 1 Uhr, als das Gesecht noch immer an Stärke zunahm und zu einer der blutigsten Schlachten des Krieges wurde, ritt der König von der Höhe von Flavigny herab nach Rezonville zu. Hier war es, wo dem König ein kleiner schwarzer Hund aufstieß, welcher, obgleich selbst durch einen Granatsplitter am Kopfe stark verwundet, bei der Reiche seines Herrn,

Wir sind in der bevorzugten Lage, hier Mittheilungen eines Herrn aus der nächsten Begleitung Kaiser Wilhelms I. im deutsch-französischen Feldzuge zu veröffentlichen; diese authentisch den demwürdigsten Tag der Schlacht von Gravelotte behandelnden Nachrichten bestehn gründlich mit den „geschichtlichen Wägen“, die diesen Tag mit seinem König Wilhelm behandelnden Anecdoten betreffen, aufzureden.

Badische Chronik.

St. Giffenheim, (A. Tauberhofsheim) 18. Okt. Unser verehrter Herr Hauptlehrer D. Mangold blidt am 24. d. M. auf eine 25jährige gelesene Thätigkeit an der hiesigen Schule zurück. Da auf besonderen Wunsch des Herrn Jubilars von jeder öffentlichen Kundgebung abgesehen werden soll, so glauben wir, seine erfolgreiche Wirksamkeit in prägnanter Weise dadurch zu kennzeichnen, daß während dieser 25 Jahre 10 Lehrer aus der dortigen Schule hervorgegangen sind.

Spittingen, 15. Okt. Am 13. d. Mts. Nachmittags brach beim Anfluden eines Strohhagens durch die Arbeiter der Zuderfabrik Wagahäusel, die das freierliche von Gölter'sche Hofgut in Sulzfeld gepachtet hat, plötzlich von innen und mitten aus dem Hause heraus Feuer aus, so daß etwa 200 Centner Stroh verbrannten. Der Schaden betragt etwa 500 Mark. Das Stroh ist mittelst Maschinen fest gepreßt, bundweise je von einem Jentner zusammengebunden und lagert seit zwei Monaten auf einem Hofen im Felde. Es liegt hier nur Selbstentzündung vor.

Bruchsal, 17. Okt. Ein Dubenkreis, wie er wohlhafter nicht gedacht werden kann, ist in der vorletzten Nacht auf der Eisenbahn von Bretten her verübt worden. Von einem in der Tunnelstraße aufgestellten Holzbock wurde ein ca. 50 Centimeter dicker und entsprechend langer Holzstöß auf das Gleis geworfen, wodurch der alsbald vorüberfahrende Güterzug großer Gefahr ausgesetzt war, zu entgleisen. Die Lokomotive schob jedoch den Klotz auf die Seite und fuhr über ihn weg.

Kronau (A. Bruchsal), 17. Okt. Das Kellergewölbe der neuerbauten Cigarettenfabrik stürzte gestern Abend halb 7 Uhr unter furchtbarem Getöse in die Tiefe. Die Mauer, die eine halbe Stunde vorher den Kellerraum verlassen hatten, waren unrettbar verloren gewesen. Keine Schiene ist mehr brauchbar. Das Rußchen eines Pfeilers soll die Ursache des Zusammensturzes sein.

Forsheim, 18. Okt. Laut amtlicher Statistik betrug die Zahl Typhuskranker in der Stadt am 16. d. Mts. 122 (180 am 8. Oktober); 20 Kranke sind in letzter Woche genesen, 1 Kranke ist gestorben. Gesen wurden aus der Stadt 4 Typhusfälle gemeldet. In der Kirchengemeindeversammlung wurde nach wiederholter Prüfung die Ueberweisung des Voranschlags für den Kirchenbau und die Genehmigung der Kosten in der Höhe von 738 600 M. einstimmig genehmigt. Auch der beabsichtigten Gründung einer Gemeindepflege wurde zugestimmt.

Offenburg, 19. Okt. Gestern wurde hier vor dem Schwurgericht die Beleidigungsaklage, die des Generalkommando des 14. Armeekorps gegen den Rebellen des „Volksfreund“ Adolf Golt wegen Beleidigung des Regimentkommandeurs des Infanterie-Regts. Nr. 170 Obersten Hofmann angestrengt hatte, in 6stündiger Verhandlung verhandelt. Golt bestritt die Absicht der Beleidigung; auch seien die betreffenden Ausführungen nicht geeignet, zu beleidigen, da die Voraussetzungen, von denen sie ausgingen, auf Oberst Hofmann nicht zuträfen. Er wurde schließlich freigesprochen.

Schluchsee, 18. Okt. Am Sonntag früh um 4 oder 5 Uhr fuhr ein Fuhrwerk von Fischbach am Stern in Schluchsee in der Finsterniß von der Straße ab in die Einfaß der Stellung und auf der anderen Seite wieder hinaus auf die Straße. Ein dicker eiserner Baumhalter wurde von dem Wagen krummgebogen, der Fuhrer rief auf dem Wagen dagegen durch einen Schrei von einem Baum abgehenden veranlaßten Dracht wahrscheinlich rückwärts in den Wagen geschleudert, in dem er bewusstlos liegen blieb. Das Pferd rannte mit dem Wagen auf die Seestraße hinab, wobei der bewußtlose Anecht eine Strecke geschleift worden ist und der Wagen an einem Stein vollständig zerfiel. Die von St. Blasien früh um 6 Uhr vorgekommene Post fand den Todten und das zerbrochene Fuhrwerk auf der Straße vor. Der Anecht hatte ein in Altglashütte abgestochenes Pferd heimlich in der Nacht geholt und nach Fischbach gebracht, für welche Leistung ihm wahrscheinlich viel Schnaps verabreicht wurde, so daß er betrunken war. Der Verunglückte war dem Trunke ergeben, hatte sein ansehnliches Vermögen zum Theil vertrunken und lebte in Ehecheidung mit seiner erst vor etwa zwei Jahren geheirateten Frau. Der am Hinterkopfe arg zer Schlagene Reichenam lag bis zur gerichtlichen Feststellung im Spitzengasse hier und soll nach Altglashütte verbracht werden. Hier ist es herrlich warm und hatte es um 10 Uhr Vormittags 23 Grad R. in der Sonne.

Freiburg, 18. Okt. Gestern Abend ist die Kunststraße in Vorstädten abgebrannt. Das Feuer entstand Abends gegen 7/8 Uhr und griff so rasch um sich, daß die Besatzmannschaft das Gebäude nicht zu retten vermochte. Die Mühle brannte innerhalb 2 Stunden bis auf den Grund nieder.

Freiburg, 18. Okt. Die in Folge der Uebernahme des Wörter'schen Lehrstuhls durch Herrn Professor Braig erledigte Professur für philosophische Propädeutik in der theologischen Fakultät ist durch die Ernennung des seitherigen Privatdozenten in München Herrn Dr. M. Baumgartner zum ordentlichen Professor wieder besetzt, und zwar wird genannter Herr bereits in diesem Wintersemester seine Vorlesungen hier beginnen.

Badoltszell, 16. Okt. Im Sommerauer Tunnel sind gestern Nachmittags zwei Güterzüge zusammengefahren. Der Materialschaden ist ein ganz bedeutender. Die Maschine und einige Wagen sind zertrümmert. Die Reisenden mußten an der Unfallstelle in den folgenden Personenzügen umsteigen. Ein Schaffner soll getödtet sein. (Seebote.)

eines französischen Offiziers, Wache hielt und jeden Näherkommenden durch lässliches Winken fernzuhalten suchte.

Als der König unter den vielen Gefallenen den Hund bei seinem Herrn liegen sah, befahl er seinem Leibjäger, das treue Thier mitzunehmen und zu versorgen. Der im Hauptquartier anwesende Oberstabsarzt Dr. Starke vom 2. Garde-Regiment zu Fuß legte dem Hunde an der rechten Kopfsseite einen Verband an, und der Leibjäger des Königs band das Thier hierauf, da ein besserer Platz augenblicklich nicht zu finden war, auf dem Hinterfuß der Feldzeugkappe an.

Die historischen Granaten, die auch an diesem Tage nicht fehlten, wurden vom König gar nicht beachtet, bis der Kriegsminister v. Moos den König bat, von dieser gefährdeten Stelle wegzureiten. Erst nach längerer Zeit und in Folge einer Meldung begab sich der Monarch von der Höhe von Flavigny herab und zwar selbsterwartend von Rezonville, um von hier aus die ansehnliche Festigkeit des Kampfes besser übersehen zu können. Das Hurrah des lange erwarteten und eben eingetroffenen II. Korps, welches auf den vorstrebenden Feind einen Bajonettangriff machte, drang lebhaft herüber, die Erde bebte von dem furchtbaren Geschütz- und Gewehrfeuer-Gelöse, da der Kampf mit plötzlicher Festigkeit wieder zunahm.

Allmählich war es spät geworden, als der König in Rezonville anlangte und den Entschluß sagte, nach Pont à Mousson nicht zurückzukehren, sondern auf dem Schlachtfelde zu übernachten. Gegen 9 Uhr Abends stieg der Monarch vom Pferde, setzte sich gleich auf ein zuverfüggelegtes Brett, das nicht, wie vielfach angegeben, auf einen erschossenen französischen Schimmel gelegt war, sondern einen französischen Sattel und den Holzstöß eines Warteitenders zur Unterlage hatte.

Von diesem Sitz aus diktierte der König, nach erfolgter Meldung des Generals von Moltke dem Kanzler Grafen Bismarck das bekannte Sieges-Telegramm an die Königin aus dem Stival bei Rezonville, den 18. August, 9 Uhr Abends.

Dritter ordentlicher Städtetag der mittleren Städte Badens in Weinheim am 16. Oktober 1897.

B. C. Herr Bürgermeister Gheret-Weinheim als Vorsitzender eröffnete die Tagung Vormittags 10 Uhr, indem er die erschienenen Städtevertreter begrüßte. Vertreten sind 32 Städte.

Der Vorsitzende der geschäftsführenden Kommission, Bürgermeister Dr. Weiße-Gerbach erstattete sodann den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1896/97 und giebt die Aufstellung über die in diesem Jahre erwachsenen Kosten bekannt. Der Jahresbericht giebt Anlaß zu folgenden Beschlüssen:

1. Wegen Erhebung des § 86 der Gemeindeordnung durch quartierungslasten durch Staatszuschuß sollen Eingaben an die Kammer gemacht werden.

Für die weitere Verfolgung der Verfassungsrevisionsfrage hat Herr Dr. Blankenhorn-Mühlheim der geschäftsführenden Kommission hingutreten.

Es wird sodann in die Verablung der Tagesordnungsgegenstände eingetreten und über dieselben beschloffen wie folgt:

1) Austausch unter den Städten über gemachte Erfahrungen und getroffene Einrichtungen. Antrag der geschäftsführenden Kommission auf Grund des vorjährigen Städtetagsbeschlusses. Referent: Bürgermeister Hermann-Offenburg.

Beschluß: Die geschäftsführende Kommission wird beauftragt den Austausch in folgender Weise zu vermitteln: Die Kommission erhebt die Anmeldung der Städte, die sich an dem Austausch theiligen wollen, und theilt denselben das Verzeichniß der Anmeldeungen mit. Die theilnehmenden Städte senden nun ihre Voranschläge und Rechnungsbücher direkt an die Mittheilnehmenden, während die Sachen von bleibendem Werth der geschäftsführenden Kommission überhant werden zur Einverleibung in eine Bibliothek, über die ein Verzeichniß ausgegeben wird.

2. Fürjorgegesetz für Gemeinde- und Körperchaftsbeamte. Antrag der geschäftsführenden Kommission. Referent: Bürgermeister Dr. Weiße-Gerbach.

Beschluß: An das Großh. Ministerium des Innern sind beide Kammer eine Petition zu richten, in der unter Festhaltung der freundlichen Stellung zum Grundgedanken des Gesetzes gebittet wird, dasselbe einer Revision zu unterziehen und dabei besondere zu erwägen, ob nicht die in § 46 den Anstellungsgemeinden ersetzten Voranschläge gegen entsprechende Erhöhung der regelmäßigen Jahresbeiträge bereitgestellt werden könnten, und ob die Beamten, die aus dem Gemeinbedienste ausscheiden, die freiwillige Weiterversicherung auf eigene Kosten gestattet werden könnte.

3. Unfallversicherung der Feuerwehren. Antrag von Bretten. Referent Bürgermeister Wirth u. Bretten.

Beschluß: Die geschäftsführende Kommission, die sich ersprechend ergänzen soll, wird beauftragt, zu ermitteln, auf welche Weise sich eine billige und dabei zweckentsprechende Unfallversicherung der Feuerwehren erreichen ließe.

4. Mittelschulwesen in den mittleren Städten. Antrag von Gerbach. Referent Bürgermeister Dr. Weiße-Gerbach.

Beschluß: Der Antrag a. Daß die mittleren und kleineren Städte, die meist nicht der Lage sind, mehr als eine Mittelschule zu unterhalten, es als bedingtes Bedürfnis empfinden, daß eine sog. Einheitschule errichtet werde, die alle Berechtigungen gewährt, und deren Verfassungen alle gleichen Anstalten des Landes bindend sind.

b. Daß sie in dem sog. Reformgymnasium eine Schulform erblicken, die nach bisheriger Wahrnehmung für absehbare Zeit geeignet scheint, den Zweck der Einheitschule zu erfüllen.

c. Daß sie es deßhalb geboten erachten, darauf hinzuwirken, daß mehrere Versuchsanstalten geschaffen werden und bei günstigen Erfolge in allen Orten, die Mittelschulen besitzen, wenigstens ein derselben nach dem Plane des Reformgymnasiums eingerichtet werden für heute von der Tagesordnung abgesetzt und soll sodann wieder in Erwähnung gezogen werden.

5. Unterstützung der Angehörigen der zu Friedensabstimmungen berufenen Mannschaften. Antrag von Börsach. Referent Bürgermeister Gretzer-Börsach.

Beschluß: Es soll eine Abänderung des § 4 der Landesordnung vom 30. Juni 1892 erbeten werden, dahin gehend, daß die vorzuschickende Auszahlung der Unterstützungen der Angehörigen der zu Friedensabstimmungen einberufenen, im Lande wohnenden Mannschaften künftig nicht durch die Gemeindefassen und die zu Grunde liegende Bescheinigung nicht durch die Gemeindebehörde des Kontrollortes zu bewerkstelligen wäre.

6. Abänderung des § 14 Ziff. 3 der Vollzugsverordnung zum Fahrnißversicherungsgezet. Antrag von Säckingen. Referent Bürgermeister Wanner-Säckingen.

Mit der Verpflegung des obersten Feldherrn war es an diesen Tagen mangelhaft bestellt, denn das auf dem Wagen mitgeführte Rabaret, für ein Frühstück aus der Hand vorgelesen, enthielt etwas Sandwisch — belegte kleine Brodschnitte — und wackelte von dem der hohe Herr noch seiner Umgebung abgab, obgleich fast den ganzen Tag ohne Nahrung geblieben war.

Was nun das Nachtquartier in Rezonville anbelangt, wurde zunächst der Vorschlag gemacht, den König in seinem Lager auf dem Schlachtfelde schlafen zu lassen, aus verschiedenen Gründen wurde indessen hiervon abgesehen.

Nach längerem Suchen fand man in dem Dorfe Rezonville einem stark mitgenommenen Hause ein sogenanntes Manschettzimmer, zu dem eine schmale, sehr beschädigte Treppe hinaufführte und dessen Hausrath aus einem kleinen Tisch und nur zwei Stühlen bestand, während in dem Parterrezimmer des Hauses viele wundete untergebracht waren. In diesem Raume wurde die Wahre aus dem mitgeführten Krankenwagen aufgestellt, die der König als Bettstatt dienen sollte, die er aber infolge von einlaufenden Meldungen erst sehr spät ansuchen konnte.

Der Monarch wollte trotz der ausgefallenen Strapazen sich nicht bequem machen, sondern in seiner Uniform ruhen und auf die Bitte des ihn begleitenden Leibjägers verstand er sich auf des Lieberrodes zu entleiben und den zum Schlafen geeigneten Paletot anzuziehen, auch ließ er sich infolge einbringlichen Bitten für diese Nacht die Sporen von den Füßen entfernen.

Mit dem in freundlicher Weise erhaltenen Befehl, „früh wachen“ und „für den Morgen-Kaffee zu sorgen“, verließ der König, ihn eine gute Nacht wünschend! Auf ein Strohlager der Thür zum Schlafzimmer, einem Bodenraum, hatten sich die Herren der Umgebung des Königs zum Schlafen gelegt.

Um das Frühstück herzurichten, gelang es einem Beamten der Jagareth-Verwaltung, dessen Name mir nicht mehr bekannt

Bechluss: Der Stadetag steht für heute von einem bestimmten...

7. Anstellung von Verbandsrevisoren für die Städte mit mehr...

Bechluss: Die geschäftsführende Kommission soll erheben, welche...

8. Stellvertretung für beantragte Rechnen. Antrag der geschäftsführenden...

Bechluss: Es ist dem Gr. Ministerium des Innern die Bitte...

9. Ertragung der Zeugnengebühren zc. bei Unfalluntersuchungen.

Bechluss: Das Gr. Ministerium des Innern zu...

1. Das die Unfalluntersuchungen am Amtssitze nur von den...

2. Das in den übrigen Gemeinden nur in geeigneten Fällen...

3. Das sämtliche durch die Unfalluntersuchungen entstehenden...

10. Behandlung des Grundbuchs im Gemeinderenommenswesen.

Bechluss: Auf das in einstweiliger Verantwortung der vor...

a. Die vom Gr. Ministerium des Innern unterm...

b. Es wird höchst denkenswerth und auch genügend sein...

c. Auf Einführung besonderer Paragrafen für aktive und...

d. Das Verlangen, das die Wirtschaft für alle Aufwendungen...

11. Gebührenordnung für Gemeindefunktionäre. Antrag der...

Bechluss: Der Stadetag schließt sich den Schritten der...

12. Einzug der Waisenrichtergebühren. Antrag der geschäftsführenden...

Bechluss: Der Stadetag wird gemeinschaftlich mit den Städte...

13. Die Befassung der Grundbuchführung bei den Gemeinden...

Bechluss: Es ist darauf hinzuwirken, das die Führung der...

14. August war der König über die vielen Verluste tief erschüttert...

15. Jahre waren dahingegangen. Kaiser Wilhelm I. residierte...

16. "Aber", sagte der Kaiser, "er selber ist meinem Jäger vom...

17. "Bei mir!"

der Grundbuchordnung vom 27. März 1897 unbedingt bei den...

14. Ortsbestimmungen für den nächsten Stadetag.

15. Wahl der geschäftsführenden Kommission für 1897/98.

16. Haftpflichtversicherung der mittleren Städte. Gemeindefür...

Das 50jährige Jubeljahr der Freiwilligen Feuerwehr...

Auch auf die Feuerwehren able die schöne Bäderstadt Baden ihren...

17. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

18. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

19. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

20. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

21. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

22. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

23. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

24. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

25. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

26. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

27. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

28. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

29. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

30. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

31. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

32. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

33. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

34. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

35. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

36. Der Vorstand des Landesfeuerwehrevereins, Kommerzien...

Julius Ringer, Karl Lehn in Heidelberg; Richard Sächlin, Heinrich...

Ernannt sind: a. zum Oberpostassistenten: die Postassistenten...

Angestellt sind: a. als Postverwalter: der Postwärter...

Freiwillig ausgeschieden sind: die Postgehilfen Wolpert...

In den Ruhestand getreten sind: die Telegraphengehilfen...

Verlegt sind: der Postassistent Dümcke von Baden-Baden nach...

S. A. S. der Großherzog empfing am Freitag in Baden-Baden...

Militär-Verein Karlsruhe. Zum Ehrenmitglied des Vereins...

Kaufmännischer Verein. Im großen Rathhause begann...

Friedrich, Großherzog. Die hier anlässlich der 50jährigen Jubelfeier der Badener...

Erzogherzog Friedrich von Baden, Karlsruhe. Ihrem hohen Protektor, unter dessen Schutze wir in geschickter...

Auf das Einigungsprotokoll an Se. Maj. Hoheit den Großherzog...

Aus den Nachbarländern. Ogersheim (Pfalz), 16. Okt. In der Flengelerlei von Paul...

Personalnachrichten im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe...

Angenommen sind: a. als Postleuten: Herm. Neufelder, Franz...

1. Heim für Fabrikarbeitertinnen. Eine legendäre Einrichtung...

Arbeiterinnen, wurde am Sonntag mit einer der Sache würdigen Feier seiner Bestimmung übergeben. Anwesend waren außer der hohen Protokollin des Heims, der Frau Prinzess Wilhelm, Herr Ober-Kirchenrat Järinger, Herr Geh. Rath Sachs, Generalsekretär des badischen Frauenvereins, sowie die Damen des Vorstandes des Heims und des Frauenvereins. Nach einem Rundgang der Frau Prinzess Wilhelm durch die Räumlichkeiten des Heims begann die Feier mit dem Gesang „Ich bete an die Macht der Liebe.“ Dann sprach Herr Oberkirchenrat Järinger der Frau Prinzessin Wilhelm den Dank des Frauenvereins für die huldvolle Uebernahme des Protektorats des Heims aus. Unter der Versicherung, daß man stets bemüht sein werde, den Wünschen und Intentionen der hohen Frau zu entsprechen, übergab er das Heim seiner Bestimmung. Herr Geh. Rath Sachs überbrachte die Glückwünsche der Großherzogin, die in huldvollster Weise ihr Interesse an dem Heim durch Sendung von Bildern und einer Uhr bekundet hatte. Nachdem somit der offizielle Theil sein Ende erreicht, wurden die Anwesenden mit Thee, Kaffee und Kuchen bewirthet. Wir aber wünschen dem Heim für Fabrikarbeiterinnen eine erfreuliche Entwicklung zu Ruh und Frommen der dasselbe Besuchenden.

**F. Kolosseum.** Die Vorstellungen im Kolosseum erfreuen sich fortwährend eines sehr regen Besuches. Das neue Programm führt ferner eine Anzahl hervorragender Spezialitäten dem Karlsruher Publikum vor. Die Produktionen der Leiterclowns Brothers Frank überraschen, große Bewunderung findet Herr William W. Lando mit seinen 20 dreifüßigen Raken. Die Leistungen der Varietè-Parodisten Corty und Kettle, sowie diejenigen der Frank Teytow-Truppe als japanische Flacurmer sind gleichfalls Leistungen ersten Ranges. Madame Dinka zeigt eine Serie von lebenden Photographien, wie sie in ihrer Größe und Ausführung hier noch nie gesehen wurden. Der Kunstseiler und Imitator Hubertus, die Soubrette Emmy Basse und der Humorist Engelbert Sassen vervollständigen das Programm.

**Erinnerungskaff.** Die Notiz in unserer Nr. 243 Abendblatt vom 17. d. M. bedarf dahin einer Ergänzung, daß das Erinnerungskaff an die Entfällung des Kaiserdenkmals nicht von der lithographischen Anstalt von S. Geisendorfer, sondern von dem „Institut für Lithographie und Steindruck“ dahier herausgegeben wurde.

**Selbstmordversuch.** Montag Mittag versuchte sich der ledige, in Karlsruhe beschäftigte 34 Jahre alte Installateur Ferdinand Wandelt in der Nähe des Bogellanges bei Ettlingen mit einem Revolver zu erschließen. Das Geschöß traf ihn in die linke Seite und drang in den linken Oberarm. Der Verletzte wurde in das Spital nach Ettlingen verbracht. Die Wunde ist nicht lebensgefährlich.

**SS Aufgegriffene Fahrraddiebe.** In der Nacht zum Sonntag wurde ein Tagelöhner aus Miesbach auf einem Fahrrad hier angehalten. Ueber den Verwech der Stabes machte er verschiedene Angaben, gefand aber schließlich ein, daß er das Fahrrad in Durlach vor dem Hause einer Beberhandlung entwendet hat und hierher gefahren ist, um dasselbe hier zu verkaufen. Das Rad, welches einen Werth von etwa 200 Mark hat, wurde beschlagnahmt und der Thäter verhaftet. — Auch ein angeleglicher Kaufmann aus Alzenberg wurde hier verhaftet, welcher ein Fahrrad im Werthe von etwa 250 Mark bei verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten um einen geringen Preis verkaufen wollte, was den Verdacht erregte, daß er das Rad auf uneheliche Weise erworben hat. Er gefand nach längerem hartnäckigem Beugnen, daß er das Fahrrad in Baden entwendet hat und hier veräußern wollte. Das Fahrrad wurde beschlagnahmt.

**§ Diebstähle.** In der Zeit vom 12.—14. d. M. wurden in einem Hause der Bahnhofsstraße aus einer verschlossenen Wohnung im 2. Stock durch Öffnen mit Nachschlüssel verschiedene Cigarren und Cigaretten im Gesamtwerte von 50 M. entwendet. — In der letzten Zeit wurden einem Kaufmann in der östlichen Kaiserstraße aus seinem Verkaufsladen verschiedene Waaren im Gesamtwerte von 15 M. 65 Pf. entwendet. Verdacht fiel auf eine Verkäuferin aus Frankfurt, welche auf direkten Vorhalt auch gefändig war und sofort aus dem Geschäft entlassen wurde. Diefelbe hat einer in der Kronenstraße wohnenden Frau mehrere der entwendeten Waaren geschenkt und sich nach ihrer Entlassung aus dem Geschäft von hier entfernt.

**§ Unterschlagung.** Eine in der Durchlacherstraße wohnende Baufräule hatte ihrem in der Schützenstraße wohnenden Arbeitgeber ein Unterbett im Werthe von 10 M. entwendet und ein Paket mit Werthinhalt von 40 M., welches sie in die Gypshalle der Wohnung bringen sollte, unterschlagen. Das Paket hat sie gefändig und den Inhalt verkauft.

**§ Verhaftungen.** Ein Schneidergeselle aus Au, der von Großh. Amtsgericht Karlsruh wegen Diebstahl stechbrieffähig verfolgt wurde, — und ein Oppfer aus Heidelberg, der von Großh. Staatsanwaltschaft Karlsruhe wegen Widerstand verfolgt wurde, wurden hier verhaftet.

**Der Ausgang der Karlsruher Kaiser-Denkmal-Weihe.**

— Karlsruhe, 19. Oktober.

**Die Festfeier im Großh. Schlosse.**

Um halb 5 Uhr fand im Großh. Schlosse große Hofafel statt, zu welcher 120 Einladungen ergangen waren. Während derselben ergriff, lt. Krlsr. Z., Se. Kgl. Hoh. der Großherzog das Wort zu folgender Ansprache:

Meine Herren, ich erfülle eine Pflicht der Dankbarkeit, indem ich meine Freude darüber ausdrücke, daß Seine Majestät der Kaiser einen Vertreter in der Person des Generalobersten der Kavallerie, Grafen von Waldersee, hierher entsandt hat, und uns damit seine Theilnahme an dem Fest in liebenswürdigster Weise ausdrückt. Ich habe aber auch zu danken den Durchlauchtigsten Fürsten, die unserer Einladung so bereitwillig und freundlich gefolgt sind. Nicht minder danke ich den Herren Ministern und Generalen und Offizieren, die von auswärts unserer Einladung so entgegenkommend gefolgt sind und uns dadurch eine große Freude bereitet haben.

Sie fühlen mit mir, meine Herren, daß ein Rückblick in die vergangene Zeit, in eine Zeit, die wir alle miterlebt haben, in einem solchen Kreise von Männern, die dem hochseligen Kaiser persönlich noch gebietet haben, von ganz besonderem Werthe ist. Sie wissen, daß dieser Rückblick so viel enthält und uns, so lange wir leben, antreibt zu dem schönsten Streben nach der Erfüllung dessen, was der Kaiser erreicht hat, nämlich die Größe des Reiches — daß wir das uns immer und immer wieder vor Augen führen und der gesammten Nation ans Herz legen. Das geschieht aber, daß bei solchen festlichen Gelegenheiten die jenigen erscheinen, die noch die Zeit miterlebt haben und dadurch bekunden können, wie es war. Daß es erhalten werde, das ist unser theuerster Wunsch.

Ich erfülle aber noch eine andere Pflicht der Dankbarkeit, den anwesenden Vertretern der Stadt Karlsruhe nochmals zu sagen, wie sehr wir dankbar sind, daß die Stadt ein so schönes Denkmal dem hochseligen Kaiser gestiftet hat, das — der Herr Oberbürgermeister hat es selbst in würdiger Weise ausgedrückt — ein Denkmal sein soll und sein wird. Denn wenn solche Gesinnung an der Spitze einer Gemeinde ausgesprochen, kann man sicher sein, daß das nicht ohne Wirkung, ohne bleibende Wirkung sein wird, mag es auch sein, daß die Aufgaben der neuen Zeit schwerer werden. Das

kann am besten geschehen, wenn wir alle unserm Kaiser treu und liebevoll beistehen mit allen unsern Kräften, ob sie groß oder klein sind. In dieser Gesinnung, meine Herren, fordere ich Sie auf, ein dreimaliges Hurrah auszubringen auf Seine Majestät den Kaiser! Hurrah! Hurrah! Hurrah!

**Die Festvorstellung im Großh. Hoftheater.**

welche um 7 Uhr Abends sich an die Hofafel im Großh. Schlosse anreichte, nahm einen überaus glanzvollen Verlauf. Ein festlich gefeiertes Publikum hatte die Plätze eingenommen, als kurz nach 7 Uhr das großherzogliche Paar mit den Angehörigen des Großh. Hauses und seinen hohen Gästen unter Hochrufen der Theaterbesucher erschien. J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin nahmen mit dem Fürsten von Hohenzollern in der ersten Proszeniumsloge Platz, in der Loge gegenüber das großherzogliche Paar und die Fürstin Wittwe zu Lippe. In den anschließenden Logen hatten sich die andern hohen Gäste eingefunden. Die Vorstellung begann darauf mit einem von Frau Bezet anherberauschend wirklichen Prologe — wie wir vernehmen eine Dichtung von Frau Auguste Rilau, der Mutter des Dramaturgen am Hoftheater — in welchem in glücklicher Weise die Bedeutung König Heinrichs für die Gestaltung des werdenden alten Deutschlands mit Kaiser Wilhelm Werk, der Gründung des neuen Reiches, in Beziehung gebracht wurde:

„Wie Heinrich eintr, in grauer Vortzeit ...  
So auch in der Bedenkzeit harten Streits ...  
Stand in Kaiser Wilhelm uns der Mann ...“

Das Publikum sollte dem Prolog und seiner Uebergabe dankbaren Beifall. Die vom Orchester angestimmte marktliche Weise: „Es braust ein Auf wie Donnerhall“ gab der gesammten festlichen Einleitung einen wichtigen Abschluß. Die Aufführung von R. Wagner's zauberhaftem „Lohengrin“ mit der prägnanten Verherrlichung des deutschen Königthums machte in ihrer alten, vielbewunderten Vortrefflichkeit im ganzen Hause tiefen Eindruck. Der Beifall, an dem sich auch das großherzogliche Paar und seine hohen Gäste lebhaft theilnahmen, brach nach jedem Aktluß mit stets neuer Begeisterung aus. Sänger und Orchester verdienten denselben unter Felix Mottl's bewährter Leitung auch vollank. Die Elsa Fran Mottl's entzückte, wie immer, durch die Süßigkeit ihres Gesanges und ein wirkungsvoller Lohengrin, wie stets, war Herr Gerhäuser, nur daß er zum Schluß hin gegen eine gewisse Sprödigkeit des überanstrengten Organs zu kämpfen hatte. Von vollkommener Wirkung war natürlich auch wieder der Telramund des Herrn Pfau. Als Ortrud erfreute Fr. Lomuschit hauptsächlich durch die gefangliche ausgezeichnete Darbietung, die sehr geelnet war, das Mance an Spiel gegenüber Fräulein Mailbach vergessen zu machen. Schwere fügte sich Herr Dreßler als König Heinrich der Gleichgültigkeit des Eusembles ein, dessen Wirkung durch die prägnanten Chor- und Orchesterleistungen eine besondere Höhe erhielt. Die großherzoglichen Herrschaften wohnten der Vorstellung bis zum Schluß des zweiten Aktes an.

Von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ist, nach einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters, letzterem gefandene eine Bitte seiner Majestät weiland Kaiser Wilhelm I. mit folgendem Schreiben zugegangen:

„Ich möchte den heutigen weihewollen Tag der Entfällungsfest der Kaiser-Denkmal nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen für die mir so theure Stadt Karlsruhe ein besonderes Zeichen meiner aufrichtigen und herzlichen Dankbarkeit zu übergeben. In diesem Sinne bitte ich Sie, die beifolgende Waare meines in Gott ruhenden Vaters zur Erinnerung annehmen und im Rathhause aufstellen lassen zu wollen. Ich bin überzeugt, daß die heutige bedeutungsvolle Gedenkfeier wie in meinem dankbaren Herzen so auch in Ihrem und aller Theilnehmer Gedächtniß eine bleibende Stätte finden wird. Mir aber bleibt für immer unvergessen, von welcher hochherziger vaterländischer Gesinnung unserer Stadt dieses Denkmal Kunde gibt.“  
Karlsruhe, den 18. Oktober 1897.

Namens der Stadtgemeinde spricht der Oberbürgermeister für die schöne, weihewolle Gabe und die erhabenen Worte, von denen sie begleitet wurde, den innigsten, ehrfurchtsvollsten Dank aus. Von Seiner Majestät dem Kaiser ist dem Oberbürgermeister das nachstehende Telegramm zugegangen, das derselbe zur Kenntniß der hiesigen Einwohnerschaft bringt:

Wiesbaden, Schloß.  
Den zur Vorfier der Entfällung des Kaiser-Denkmal's vereinigten gewesenen Bürgern und Einwohnern der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe sage ich für ihren Kundigungsgruß meinen wärmsten Dank. Mir ist es ein erhabender Gedanke, daß am heutigen bedeutungsvollen Tage in Karlsruhe das Denkmal meines vereinigten Herrn Großvaters entfällt wird, während gleichzeitig hier die Hülle meines in Gott ruhenden Herrn Vaters, des Heldensohnes des großen Kaisers, fällt.  
Wilhelm I. R.

Aus Anlaß der Feier der Entfällung des Kaiserdenkmals hat Herr Baron von Cohn in Dessau seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog die Summe von 2000 M. zur Verfügung gestellt. Seine Königliche Hoheit hat lt. „Krlsr. Z.“ diesen Betrag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin übergeben und zu genehmigen gerüht, daß der Betrag dem Neubau zur Erweiterung des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims dahier zugewendet wurde. — Im Allerhöchsten Auftrage wurde Herr Oberbürgermeister Schwegler durch Großh. Geheimen Kabinett zur weiteren bestimmungsgemäßen Verwendung die Summe von 1000 Mark übermitteln, welche ein Herr aus Wiesbaden, der ungenannt bleiben möchte, seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog als Zeichen seiner Verehrung mit der Bitte zugewendet hat, dieselbe zur Feier der Entfällung des Kaiserdenkmals an hiesige Bedürftige vertheilen zu lassen.

Als theilweise Ergänzungen zu den Festtagen der Denkmalweihe bringt der Hofberich folgende Mittheilungen: Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm Sonntag Früh einige Vorträge entgegen. Um 10 Uhr besuchten die höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der Schloßkirche. Demnach empfingen höchstselben den Staatsminister von Scholz und die Generale Fürsten Radziwill, Grafen von Lehndorff, von Werder und von Strubberg, sowie den Divisionsarzt Dr. Lmann, welche von Ihren Königlichen Hoheiten zum Denkmalfeier eingeladen sind. Um 12 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Contreadmiral Kirpik, Staatssekretär des Reichsmarineamtes, und seinen Adjutanten, den Korvettenkapitän Pöhl. Der Contreadmiral verweilte dann noch längere Zeit allein bei seiner Königlichen Hoheit. Hierauf ertheilte Seine Königl.

Hoheit dem Königlich Italienischen Oberst Prudente, Prudente bei der Italienischen Botschaft in Berlin, Kabinets. Der Prudente ist beauftragt, seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog den Königlich Italienischen Annunziationen-Orden im Namen seiner Majestät des Königs von Italien zu übergeben, nachdem König diesen Orden schon während der Mandure in Gomburg demselben verliehen hatte. Der Oberst Prudente hat gestern dem Großherzog seine Hoheit den Orden überreicht. Um 1 Uhr fand Früh Hofafel zu Ehren der Gäste im Schlosse statt, welcher Ihre Königliche Hoheit der Großherzogin und die Großherzogin präsidirten. Am mittags 3 Uhr traf Seine Hoheit der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar hier ein, höchstselber am Bahnhof von dem Oberstleutnantmann von Offensandt-Verdohly empfangen und zum Schlosse gefahren wurde. Hier waren die höchsten Herrschaften zum Empfang anwesend und führten die Prinzen in seine Wohnung ein. Seine Hoheit ist begleitet von dem Kammerherrn Grafen von Zepell. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin machten nachmittags eine Fahrt durch die Stadt zur Befichtigung des Denkmalplatzes und dann die Kaiserstraße entlang bis zur Karl-Wilhelmstraße, von wo J. K. H. die Großherzogin mit dem Wildpark sich zur Grabkapelle begab, um dieselbe einer Wanderschaft anzuschauen, während S. K. H. der Großherzog zur Entgegennahme von Vorträgen beehrte. Abends 8 Uhr besuchte S. K. H. der Großherzog das Festbankett in der Festhalle. Während desselben dort anwesend war, trafen S. K. H. der Fürst und S. K. H. Prinz Friedrich von Hohenzollern hier ein. Seine Königliche Hoheit ist begleitet von dem Hofmarschall von Brandis. Der Besuch wurde vom Oberstleutnantmann von Offensandt-Verdohly am Bahnhof begrüßt und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet. Abends waren die sämmtlichen Gäste der höchsten Herrschaften zum Theil im Schlosse versammelt. Seine Majestät der Kaiser kündigte Sr. Kgl. Hoh. dem Großherzog Sonntag telegraphisch an, daß Allerhöchsterseits den Generaloberst der Kavallerie und Generaladjutanten Grafen von Waldersee mit seiner Vertretung bei hiesigen Denkmalfeier beauftragt habe. Der Generaloberst Graf von Waldersee ist Montag früh hier angekommen, wurde im Auftrage seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs am Bahnhof von dem Generaladjutanten la suite Generalmajor Müller, sowie dem Oberstleutnantmann von Offensandt-Verdohly begrüßt und zum Schlosse geleitet. Diefelbe wurde bald nachher von den Großherzoglichen Herrschaften empfangen. Außer den schon genannten höchsten Gästen ist auch Seine Durchlaucht der Kaiserliche Generaladjutant in Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Langenburg am Gemahlin und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amalie zu Fürstentum zur heutigen Feier hier eingetroffen. Seine Königliche Hoheit der Großherzogin hat die sämmtlichen früheren Adjutanten des hochseligen Kaisers zur Theilnahme an der Denkmal-Entfällung einladen lassen. Denselben sind außer den schon oben genannten folgenden Herren erschienen: General der Kavallerie Graf von der Goltz, General der Infanterie von Tressow, General der Infanterie von Wehner, ferner sind erschienen General der Infanterie von Sälting, General der Infanterie von Arndt, der diensttuende Generaladjutant und Kommandant des Hauptquartiers seiner Majestät des Kaisers Generalleutnant von Pfaffen, die Generalleutnants von Viebahn, von Dörmann von Willmann, der Generalleutnant J. D. Graf von König, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Frhr. v. Marfil, ist auf Einladung S. K. H. des Großherzogs gleichfalls eingetroffen. Auf Wunsch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin wurden eine Anzahl von Beamten und Bediensteten, die lange Zeit im Dienste Ihrer Hoheitlichen Majestät gefandene haben, zur Entfällungsfeier eingeladen; von diesen sind folgende erschienen: der Weichme Hofrath Kanstl, der Hofgärtner Rindemann, der Oberstleutnant Uexmüller, die Rastellane Schreiber, Staben, Trenz, Duffmann und Weich, der Leibschiffspanner Rieger, die Salon-Kammerdiener Baenewitz und Krosch, der Kammerdiener Kolts und der Kassendiener Borke.

Der Militärvereinsgouverneur des Hanauerlandes sandte folgendes Telegramm an den Vorsitzenden des Militärvereins Karlsruhe, Herrn Professor R. F. Müller:  
„Rein bischöfheim, 18. Okt. Die alten Soldaten des Hanauerlandes senden zur Entfällung des Denkmal's des großen Kaisers kameradschaftliche Grüße. Hoch Kaiser und Reich!“  
Haus, Gauvorsitzender.

So ging nun der Karlsruher Festtag der Entfällung des Denkmal's Kaiser Wilhelm I. würdig und eindrucksvoll zu Ende. In den Herzen der Karlsruher Bevölkerung aber wird er nachklingen und dauern, und das Gedächtniß an diesen Tag und an die herliche Theilnahme des Großherzoglichen Hauses und seiner hohen Gäste an diesem Fest der Stadt Karlsruhe, das seinen echten deutsch-bürgerlichen Charakter auch bei der Entfällung selbst getreulich bewahrt und anerkannt sah, wird eines der schönsten Blätter der Karlsruher Stadtgeschichte bilden.

**Gerichtszeitung.**

**Δ Karlsruhe, 16. Okt. (Schwurgericht.)** 17. Unterschlagung im Amte. Die heutige Nachmittagsführung, welche Landgerichtsrath Diehl präsidirte, begann um 4 Uhr. Zur Verhandlung stand die Anklage gegen den 50 Jahre alten Kaufmann und früheren Kirchenfondsberechner Julius Kapf aus Tübingen, wohnhaft in Weuchel, wegen Unterschlagung im Amte.  
Wie durch die heutige Beweisaufnahme festgestellt wurde, hatte der Angeklagte in den letzten fünf Jahren zu Zweck als evangelischer Kirchenfondsberechner und als Erheber der allgemeinen Kirchensteuer, die er in dieser Eigenschaft empfangen und in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet, indem er die Summe von 1584 M. 14 Pf., welche er für die Kirchenfonds und den Betrag von 146 M. 60 Pf., den er für die Kirchensteuer eingenommen hatte, unterschlug und in seinem Hause verwendete. Um die Unregelmäßigkeiten zum Nachtheil der Kirchenfondstasse zu vermeiden, hatte der Angeklagte das Rechnungsbuch unrichtig geführt, indem er seit Januar 1897 überhaupt keine Einträge mehr in dasselbe machte und vorher mehrfach die Einnahmen erst längere Zeit nach deren Eingang buchte.  
Die Geschworenen stifteten den Angeklagten unter Vereinnung der Beamteneigenschaft schuldig und bejahten die diesbezügliche Schuldfrage wie auch die Frage nach mildernden Umständen. Es erging hierauf Urtheil dahin: Kapf wird wegen Unterschlagung mit 5 Monaten Gefängniß bestraft.

Staatsanwalt Dr. Groß hat in diesem Falle die Anklagebehörde vertreten. Verteidiger war Rechtsanwält Sappfe.  
Mannheim, 18. Okt. Schwurgericht. Durch das Besen von Schauerromanen ist der 22 Jahre alte Schumacher Michael Rüngler in Feudenheim zu dem Entschluß gekommen, eine blutige Liebestragödie aufzuführen. Schon im Dezember 1895 hatte er den Versuch dazu gemacht. Er unterließ damals schon mit der Arbeiterin Anna Gember einen ebenso unreinen, schwächlichen und unbedeutenden Mädchen, wie der hiesige, magere und knabenhaft aussehende junge Mensch selbst unbedeutend ist, ein Liebesverhältniß. Er sollte eine medronatliche Freiheitsstrafe antreten, befristete aber, daß sein Schatz ihm während seiner Haft untreu werden würde, und beschloß daher, sie und sich umzubringen. Diesen vertrackten Plan suchte er am Abend des 5. Dezember auf der Straße zwischen Neckarau, wo das Mädchen arbeitete, und Feudenheim auszuführen.

Als das Mädchen den Heimweg antrat, überfiel Kängler, der ihr aufgelauert hatte, dasselbe und gab aus einem Revolver mehrere Schüsse auf sie ab. Als das Opfer niederfiel, schloß Kängler und will verflüchtene Selbstmordversuche gemacht haben, welche aber alle mißlang. Die Strafkammer verurtheilte damals den Wurfen, da sie annahm, das Mädchen sei mit dem Mordversuch einverstanden gewesen, nur wegen Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß. Nach Verbüßung seiner Strafe nahmen Kängler und die Gembler ihr Verhältniß wieder auf, als wenn nichts passiert wäre. Bald plagte aber Kängler wieder die alte Eifersucht. Er bewog das Mädchen sogar, ihre Eltern zu verlassen und ein halbes Jahr lang in einem andern Haus zu logiren und bei seinen Eltern zu essen, damit er sie möglichst unter den Augen habe. Ende August dieses Jahres sagte ihm die Anna Gembler, sie müsse am 29. mit ihren Eltern nach Sandhofen zur Kirchweih. Kängler, der sie gerade bearbeitete, ließ sie ihre Eltern wieder verlassen und zu seinen Eltern überföhren, wollte das nicht leiden und meinte, sie könnte gerade den Tag, da ihre Eltern nach Sandhofen gingen, dazu benutzen, um den Umzug zu bewerkstelligen. Wenn sie nach Sandhofen gehe, werde er sie, dasjenige, das dazwischen trete, und sich selbst erschießen. Die Gembler wollte jedoch nichts davon wissen, sondern schickte dem Wurfen Samstag noch einen Zettel, worin sie ihm erklärte, sie könne das Verbot nicht ausführen. Sie müsse doch nach Sandhofen, sie möge nun antworten, was sie wolle. Er solle mit der Bahn auch hinfahren. Das Mädchen war allerdings nicht von ihren Eltern genehmigt worden, mit nach Sandhofen zu gehen, sondern sie wollte überhaupt nicht auf Känglers Wunsch, in dessen elterliches Haus zu ziehen, eingehen. Ihren Eltern machte sie von der Drohung Känglers Mitteilung. Die Familie Gembler besuchte richtig die Kirchweih in Sandhofen und nachmittags kam auch Kängler. Sein Gesicht veränderte sich Gutes und als Anna Gembler und ihre Mutter im „Wirth“, wo sie dem Tante zusahen, ihn bemerkten, warf er ihnen einen bösen Blick zu und verließ, ohne ein Wort an sie zu richten, das Wirthshaus. Bald nachher gingen auch die Gembler, um sich nach dem Gasthaus „zur Sonne“ zu begeben. Auf die Mitteilung seiner Frau, daß Kängler auch da sei, hatte Gembler, der in Erinnerung vor dessen Drohung Angst bekam, nach einem Polizeibeamten oder einem Gendarm sich umgesehen, aber er hatte keinen entdeckt. Kurz vor der „Sonne“ bemerkte er nun, daß Kängler ihm folge. Er blieb stehen und fragte: „Was hast Du eigentlich im Sinne?“ Kängler erwiderte, indem er einen Revolver aus der Tasche zog: „Geh weg oder ich schieß Dich tot.“ In diesem Augenblick erblickte die Tochter Gembler ihren Viehhalter mit dem Revolver, wie ihr dreijähriges Schwesterchen auf den beiden Arm und schloß die Treppe der „Sonne“ hinauf. Kängler sprang ihr nach, packte sie, als sie gerade die Treppe hinunter ergriff, am Genick, drückte sie mit der Linken zu Boden und feuerte mit der Rechten nach einander fünf Schüsse auf das Mädchen ab, welche in Hals, Rücken und Schulter eindringen. Dann wendete er sich um und gab auf den seiner Tochter zu Hilfe eilenden alten Gembler einen Schuß ab, der nur deshalb fehl ging, weil Gembler noch mehrmals gegen die ihn verfolgenden Wundenbüchsen, ohne zu treffen, wurde aber schließlich festgenommen und zunächst an „allen neuen Röhren“ durchgeprüft. Heute stand der Wurfen wegen verübten Mordes in zwei Fällen (gegenüber der Anna Gembler und gegenüber ihrem Vater) vor den Geschworenen. Kängler richtete seine Verteidigung sehr einfach ein, indem er erklärte, er wisse nichts von dem Vorgange, er sei nicht bei Sinnen gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er glaube, daß die Anna Gembler nach diesem zweiten Angriff auf ihr Leben wieder mit ihm ein Liebesverhältniß eingehen werde, meinte er: „Ich weiß nicht, warum sie's nicht thun sollte. Ich hab' mein Mädchen recht gerne.“ Und deshalb wollte er sie als todschuldig, bemerkte darauf sarkastisch der Vorsitzende. Das Gericht verhängte über Kängler eine Gefängnißstrafe von 5 Jahren. (B. G. N.)

**Amsterdam, 18. Okt.** Weizen per November 217, per März 218. Roggen per Oktober 124, per März 127. Leinöl loco 15 1/2, per Nov.-Dez. 15 1/2, per Frühjahr 15 1/2, per Sommer 16 1/2. Banca-Sinn loco 37 1/2, Billiton loco 37 1/2.

**London, 18. Okt.** Getreidemarkt. Schlußbericht. Fremde Zufuhren vom 9.—15. d. Mts.: Weizen 56,050, Gerste 7367, Hafer 42,130 Q. Rubia. Englischer Weizen 1/2—1 lb., fremder 1/2 lb. 68er. Mehl fest. Schwimmendes Getreide rubia. Weizen fest. Gerste auf nahe Ankünfte fest. Mais geschäftlos. Wetter: Wilde.

**London, 18. Okt.** Silber 27 1/2.

**Glasgow, 18. Okt.** Rohseisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 lb. 10 1/2, d.

**Tasak. Medesheim, 17. Okt.** Verkaufter Woche wurde hier und in Mönchzell der Tabak um den Preis von 25—27 M. verkauft. Es wurde dieses Jahr bedeutend mehr Tabak angepflanzt, als in den früheren Jahren. Man spricht von 20—30,000 M., die für dieses Gewächs hierher kommen dürften.

**Hoppen. Stuttgart, 18. Okt.** Die Zufuhr zum heutigen Hopfenmarkt im städtischen Lagerhaus betrug 130 Ballen. Der Umsatz 90 Ballen; der Verkauf war schleppend, die Preise für grüne Ware jedoch fest. Unverkauft blieben 40 Ballen. Es notieren: Prima Ware M. 55.— bis M. 70.—, Mittel Ware M. 40.— bis M. 55.—, Geringe Ware M. 30.— bis M. 40.—.

**Reichert Markt Montag, den 25. Okt. 1897.**

**O. Karlsruhe, 16. Okt. A. Schlachthof.** In der vergangenen Woche vom 11. Okt. bis 16. Okt. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 275 Stüd Großvieh (32 Ochsen, 124 Rinder, 65 Kühe, 54 Farcen), 401 Rinder, 749 Schweine, 29 Hammel, 2 Ziegen, 0 Rindlein, 0 Ferkel, 4 Pferde. 12,958 Rilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt. B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 5 Ochsen, 82 Rinder, 52 Kühe, 44 Farcen, 509 Schweine, 0 Rindlein, 328 Rinder, 0 Hammel, 0 Ziege. Verkaufspreise für Ochsen 67 bis 69 M., für Rinder 60—65 M., für Kühe 40—54 M., für Farcen 52—57 M., für Schweine 66—69 M., pro 50 Ko. Schlachtwiecht, für Rindlein M. 0.00 per Stück, für Rinder 42—54 M. pro 50 Ko. Lebendgewicht. Hammel 00—00 M. pro 50 Ko. Schlachtwiecht. Tendenz des Marktes sehr lebhaft.

**Freiburg, 16. Okt. (Schweinemarkt).** Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zum Verlaufe aufgestellt: 56 Käufer und 747 Ferkel, wovon 53 Käufer 25—35 M. per Stück und 719 Ferkel 8—18 M. per Stück verkauft wurden. Die Preise sind eher etwas in die Höhe gegangen.

gereinigtes Roggeschmir eine große Anzahl Reisenden. Sämmtliche mußten ins Krankenhaus gebracht werden. (B. Zogel.)

**Madrid, 19. Okt.** Ministerpräsident Sagasta ist erkrankt und muß das Bett hüten.

**Daks, 19. Okt.** Gestern Abend ist eine Rapphaquelle im Dorort Romany abgebrannt. Das Feuer verbreitete sich reichend schnell über die benachbarten Rapphaquellen, so daß das Thal von Romany ein Flammenmeer bildete. Im ganzen brennen 4 Rapphaquellen und 23 Bohrlöcher. Mehrere Geschäfts- und Wohnhäuser sind bereits vernichtet. Das Feuer wurde bisher nicht bewältigt. Der Schaden ist ungeheuer. Unglücksfälle von Personen wurden bisher nicht gemeldet.

**Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

**Geburten:**

16. Okt. Wilhelm Felte von Binsfeld, Rutzcher hier, mit Rosine Gebert von Forchtenberg.

16. „ Daniel Weibde von Bernaringen, Schreiner hier, mit Anna Hoh von Stetten.

16. „ Adam Bied von Böhlingen, Schuhmacher hier, mit Karoline Besserer von Sindheim.

16. „ Karl Schuber von Bretten, Schreiner hier, mit Anna Bernhard von hier.

16. „ Alfred Janker von Coels, Versicherungsbeamter hier, mit Katharine Wanner von Steinsfurt.

16. „ Adam Recher von Herzheim, Cigarrenmacher hier, mit Bertha Hirtler von Eudingen.

16. „ Friedrich Scheuerpfug von hier, Assistent hier, mit Caroline Glahner von hier.

16. „ Friedrich Geiger von Gemmingen, Maurermeister hier, mit Emma Volkert von hier.

16. „ Heinrich Rarck von Odenheim, Schmied hier, mit Katharina Köhler von Odenheim.

16. „ Heinrich Schwab von Rippenheim, Kletterbeigeier hier, mit Johanna Dirion von Rappeltwind.

16. „ Philipp Walter von Mangesheim, Bautechniker hier, mit Maria Körner von Reisk.

16. „ Adolf Schanno von Reisk, Bierbrauer hier, mit Luise Fiegler von Steinmauern.

16. „ Gustav Reiningger von hier, Blechner hier, mit Anna Molitor von Odenheim.

16. „ Jakob Keller von Beimersheim, Tagelöhner hier, mit Rosine Herr Wittwe von Mosbach.

16. „ Karl von Pfeil von hier, Kaufmann hier, mit Anna Oberlin von Heilberg.

16. „ Martin Haag von Oberjettingen, Tagelöhner hier, mit Maria Moser von Weil.

16. „ Max Maich von hier, Kaufmann hier, mit Bliese Jäger von hier.

16. „ Hugo Kilian von Walldürn, Hofoffiziant hier, mit Bertha Müller von Babenhäusern.

16. „ Adolph Franke von Leisig, Kaufmann alda, mit Emilie genannt Johanna Kern von hier.

**Storben:**

9. Okt. Sophie, B. Peter Herrmann, Schmieb.

13. „ Bertha Bina, B. Josef Joas, Eisendreher.

**Todesfälle:**

15. Okt. Marie Rapp, Privatiers, lebte, alt 30 Jahre.

15. „ Theodor Reutlinger, Kaufmann, lebte, alt 20 Jahre, B. Bernhardt Reutlinger, Metzgermeister.

15. „ Bertha Wied, alt 39 Jahre, Wittve des Uhrmachers Leopold Wied.

15. „ Karl Wied, Kasernen-Inspektor, ein Chemann, alt 75 Jahre.

**Herbstberichte.**

**Vertingen (H. Wertheim), 16. Okt.** Am verfloffenen Donners-tag wurde hier mit dem Herbst begonnen. Der Most wiegt nach Decksle 65—70 Grad. Das Quantum ist etwas besser als 1896 und für ein 1/2 Herbst zu rechnen. Da 30 M. für den Hektoliter verlangt werden, sind Käufe bis jetzt noch nicht abgeschlossen worden.

**Hanbach (H. Heibelberg), 16. Okt.** Am Mittwoch und Donnerstag war hier Herbst. Das Ergebnis ist nach Quantität je nach Lage und Weisigen der Reben mittelmäßig, ziemlich gut bis gut. Die Qualität ist besser, als vorigen Jahr; er wiegt 70—86 Grad. Preis 1 Hekt. 30—36 M.; verzapft wird das Viertel zu 20 Pf.

**Neckarzimmern (H. Mosbach), 17. Okt.** Die Weinlese ist hier noch in vollem Gange. Die Menge schlägt etwas zurück, Obte bedeutet besser als im Vorjahr. Neckarzimmern gemischtes Gewächs wog 75—82 Grad nach Decksle, Hornberger aus der Frikel. v. Gemmingen-Hornberg'schen Grundbesitz bis jetzt 85—92 Grad nach Decksle. Neckarzimmern ziemlich alles verkauft zu 45—50 M. pro 1 Hektoliter; Vorrath noch gering. Der Hornberger der Grundbesitz wird erst in etwa 10—14 Tagen zur Versteigerung kommen.

**Leipzig, 18. Okt.** Heute, am Jahrestage der Völkerschlacht bei Leipzig, wurde ein ehernes Bismarckstandbild feierlich enthüllt. Die Spitze der Bismarck-Monument, Oberreichsanwalt Hamann, der Rektor der Universität, der Kreisheubauptmann v. Ehrenstein, Generalleutnant Treitschke, Vertreter der Stadt, der Industrie und des Handels und viele Körperschaften nahmen an der Feier theil. Die studentischen Vereine und der Verband der Kriegsveteranen bildeten Spalier. Die Festrede hielt Kommerzienrath Gruber, worauf der Oberbürgermeister das Denkmal im Namen der Stadt übernahm.

**Köln, 18. Okt.** Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hat sich das Befinden des erkrankten Kardinal-Erzbischofs Klement verschlimmert. Das Generalvikariat hat Bittgebete bei der Messe für die Genesung des Erzbischofs angeordnet.

**Neu-York, 18. Okt.** Den letzten Depeschen aus Havanna zufolge, betrug die Zahl der beim Schiffbruch des „Triton“ getreteten Personen 40 bis 50. Die Zahl der Todten wird auf 150 geschätzt.

**Handel und Verkehr.**

**Mannheimer Effekten-Börse vom 18. Okt.** An heutiger Börse waren Mannheimer Waal 134.70 und Kleinstenbräu 110 1/2 pSt. in Verkehr. Souff notierten: Wablsche Brauerei Vork-Aktien 138 G., Storch-Brauerei 128.70 bez. Nähmaschinen Kaiser-Aktien 156 1/2 G. (+ 1/4 pSt.).

**Mannheimer Getreidemarkt vom 18. Okt.** Es notieren per Tonne in Rotterdam: Weizen: Neb Winter II. Markt 170—173, Rordsegen Spring Nr. I. M. 173, Nicolajeff M. 152—173, Reim M. 152—173, Rumbauer —, Sagonka alter M. 163—168, do. neuer M. 168 bis 174, Anfas Nr. 2 M. 168. Roggen: Russischer 9 Pud 10 1/2 M. 108, Hafer: Russischer M. 107—115, Amerikanischer M. 102 bis 105. Gerste: Russische Futtergerste M. 80—90. Mais: Mized M. 72—78, Bapilata Ruffens M. —. Tendenz: Unverändert.

**Mannheim, 18. Okt. Produktbörsen.**

per 100 Rilo	per 10 Rilo
Weizen Pfälzer 20.00—20.50	Futtergerste 11.50—00.00
„ Norddeutscher 20.25—20.50	Hafer Bad. alter 14.75—15.00
„ Azima 20.75—22.00	„ „ neuer 00.00—00.00
„ Theobofia 22.00—22.50	„ Russischer 14.50—15.75
„ Sagonka 21.25—21.50	„ Norddeutscher 00.00—00.00
„ Ciria 20.75—21.25	„ Mais Amerik. mized 10.00—00.00
„ Tagarow 20.25—20.75	„ Sa Plata 10.75—00.00
„ Rumänischer 22.50—00.00	„ Kohleps Dtsch. neu 29.00—00.00
„ amer. Wint. 22.50—00.00	„ Widen 16.00—16.85
„ Kalifornier 22.00—22.75	„ Roth Meesamen 00.00—00.00
„ Walla-Walla 22.75—22.00	„ Amerikaner 00.00—00.00
„ Sa Plata 21.25—21.75	„ Luzerner 80.00—00.00
„ Milwaukee 21.50—21.75	„ Providence 116.00—00.00
„ Kernen 20.75—21.00	„ Epiplette 29.00—80.00
Roggen Pfälzer 15.00—15.25	„ Leinöl mit Fah 37.00—00.00
„ Rumänischer 00.00—00.00	„ Rohöl mit Fah 64.00—00.09
„ Russischer 15.50—00.00	„ Petrol. fr. m. 20 Lr. 19.00—19.25
„ Gegend 18.00—18.25	„ 10,000 18.50—00.00
„ Pfälzer 18.25—18.50	„ Spirit Verfeuert 117.00—00.00
„ Ungarische 00.00—00.00	„ 70er unterfeuert 30.50—00.00
Amerikan. Spring 21.50—00.00	

84.— 82.— 80.— 29.— 28.— 25.— 23.50 21.75  
Tendenz: Weizen fester. Mais unverändert. Hafer fest. Futtergerste unverändert. Brauergeste ruhiger. Roggen fest.

**Breslau, 18. Okt.** Spiritus, eskul. 50 Mart Verbr.-Abgabe, per Sept. 62.—, do. 70er per Sept. 42.50.

**Wien, 18. Okt.** (Getreidemarkt.) Weizen Mai-Juni 0.—, Herbst 11.92. Roggen Mai-Juni 0.—, Herbst 9.03. Mais Mai-Juni 6.41. Hafer Herbst 6.—, Frühjahr 0.—, Reys August 12.26.

**Hamburg, 18. Okt.** Kaffee good average Santos. Schluß-Kurs, per Dezember 84 Pf., per März 34 1/2 Pf.

**Paris, 18. Okt.** Rindöl per Okt. 58.25, per Novbr. 58.25, per Nov.-Dez. 58.50, per Januar-April 59.25. Behauptet. Spiritus per Oktober 89.25, per Januar-April 89.25. Fest. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Okt. 27.50, per Januar-April 28.50. Mehl, 12 Marx., per Okt. 62.50, per Novbr. 62.40, per Novbr.-Febr. 61.60, per Jan.-April 60.90. Behauptet. Weizen per Okt. 29.25, per Novbr. 29.10, per Nov.-Febr. 28.90, per Jan.-April 28.60. Still. Roggen per Okt. 17.75, per Novbr. 17.80, per Nov.-Febr. 17.90, per Jan.-April 18.—. Behauptet. Kalz 45.—. Weiter: Schön.

**Liverpool, 18. Okt.** Baumwollmarkt. Schluß. Tages-Import 11,000, Umsatz 12,000 B. Amerikaner fest, Surats ruhig.

**Vermischtes.**

**Leipzig, 18. Okt.** Heute, am Jahrestage der Völkerschlacht bei Leipzig, wurde ein ehernes Bismarckstandbild feierlich enthüllt. Die Spitze der Bismarck-Monument, Oberreichsanwalt Hamann, der Rektor der Universität, der Kreisheubauptmann v. Ehrenstein, Generalleutnant Treitschke, Vertreter der Stadt, der Industrie und des Handels und viele Körperschaften nahmen an der Feier theil. Die studentischen Vereine und der Verband der Kriegsveteranen bildeten Spalier. Die Festrede hielt Kommerzienrath Gruber, worauf der Oberbürgermeister das Denkmal im Namen der Stadt übernahm.

**Köln, 18. Okt.** Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hat sich das Befinden des erkrankten Kardinal-Erzbischofs Klement verschlimmert. Das Generalvikariat hat Bittgebete bei der Messe für die Genesung des Erzbischofs angeordnet.

**Neu-York, 18. Okt.** Den letzten Depeschen aus Havanna zufolge, betrug die Zahl der beim Schiffbruch des „Triton“ getreteten Personen 40 bis 50. Die Zahl der Todten wird auf 150 geschätzt.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

**Nürnberg, 19. Okt.** In der heutigen Schlußsitzung des 12. deutschen Bundeskongresses wurde ein Fehlbetrag von etwa 100,000 M. festgestellt.

**Wissen, 19. Okt.** Eine hier abgehaltene Delegirtenversammlung des österreichischen Bergarbeiterverbandes beschloß lt. „F. Z.“, von einem allgemeinen Ausstand vorläufig abzusehen.

**Paris, 19. Okt.** Borige Nacht ließ in der Nähe von Saint-Romain bei Gagny ein Personenzug mit einem Güterzug zusammenstoßen. Zwei Bahnbedienstete wurden verletzt. Einer dürfte seinen Verletzungen erliegen. — Bei Avignon, Dep. Aude, entgleitete gestern ein Personenzug der Sekundärbahn. Zwölf Reisende erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. — Wie aus Belle gemeldet wird, hat der wußjunige „Gürtelmörder“ Vacher dem Untersuchungsrichter weitere Geständnisse abgelegt. Seinen Angaben zufolge werden sich die von ihm verübten Mordthaten auf nicht weniger als 20 belaufen.

**Drüffel, 19. Okt.** Hier wurde lt. „F. Z.“ eine Frau verhaftet, die acht kleine Kinder lebendig verbrannt haben soll.

**Sofia, 19. Okt.** Gestern fand hier die Eröffnung eines Pasteur'schen Instituts statt, das unter Leitung des Dr. Zwanow steht, eines ehemaligen Hörsers der Wiener medizinischen Fakultät, der auch bei Prof. Koch-Berlin und Pasteur-Paris sich ausgezeichnet hatte.

**Konstantinopel, 19. Okt.** Der hiesige Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ depeßirt: Aus authentischer Quelle erfahre ich, daß Baron Samma v. d. Jelsch von Konstantinopel abberufen ist, unter gleichzeitiger Ernennung zum Botschafter in Rom. Staatssekretär v. Marschal wurde zum Botschafter in Konstantinopel ernannt.

**Konstantinopel, 19. Okt.** Die Militärattachees sind heute nach Salonik abgereist, von wo sie sich zwecks Grenzabklärung nach Thessalien begeben.

**Rom, 19. Okt.** An Bord des nach Amerika abgehenden Dampfers „Agordat“ erkrankten an Vergiftung durch schlech-

**Answärtige Todesfälle.**

Bretten. Christiane Leonhardt Ww., geb. Zoulin, 77 J. a.  
Bruchsal. Anna Tröfeler, 48 J. a. — Karl Wanner, Strafanstalts-Anfseher, 49 J. a.  
Baden-Baden. August Bernhard, † in Chicago, 21 J. a.  
Heidelberg. Michael Pfisterer, Privatmann, 63 J. a.  
Lehr. Karl Pfisterer, Feldhüter. — Andreas Addele, Maurermeister.  
Freiburg. Maria Anna Reibhart, geb. Rebmann, 67 J. a.  
Egg. Johann Sulger, Schweinhändler, 71 J. a.  
Eppelheim. Karl Müller, Zimmermann.  
Bromberg. Maria Elisabeth Bang geb. Gätzlin.  
Ueberlingen. Josef Holzauer, Großb. Bezirksarzt, 59 J. a.  
Willingen. Marie Salzer Wwe., geb. Bauer, 83 J. a.

**Wasserstand des Rheins.**

Maxau, 19. Okt.: 4,02 Meter; gefallen 6 Ctm.  
Konstanz. Hafenpegel. Am 18. Okt.: 3,80 Meter (16. Okt.: 3,87 Meter).

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

Dienstag den 19. Oktober:

Arends'scher Stenogr.-Klub. 1/9 U. Klubabend i. Cafe Prinz Karl. Aikfelenklub, „Germania“, 1/9 U. Hauptübung. Klub. z. „Rußbaum“. Evang. Arbeiterverein. 1/9 U. Vereinsabend.

Widela. 1/9 U. Probe.

Freundschaft. 9 U. Probe.

Freiheitsklub „Hermannsdorf“. 9 U. Übungsabend b. Gen. F. Reimuth.

Gesangverein Waschmaschinenbau. 9 U. Probe.

Gesangverein Badenia. 1/9 U. Probe.

Kaufm. Verein. Vereinsabend im „Tanzhaus“.

Siederkranz. Halb 9 U. Gesamltprobe.

Männergesangverein. 1/9 U. Probe.

Katolien. 8 U. Vorstellung.

Volker'scher Stenogr.-Verein. 8 U. Übungsabend in der Leopoldschule.

Stenographen-Verein. 9 U. Übungsabend i. Goltz z. roten Schaf.

Turngesellschaft. 8 U. Turnen in der Turnhalle des Realgymnasiums.

Turngemeinde. 8 U. Turnen in der Zentraltturnhalle.

Verein für Handlungskommis. 9 U. Zusammenkunft im „Frankend“.

Sittengesellschaft Säckel. 1/9 U. Probe bei Rollenbazar.

**Denken Sie sich aus einem**

Pfund Nondamin zu 60 Pf. lassen sich 10 Glanmries für 4 bis 6 Personen herstellen. Möchte der Preis auch etwas hoch erscheinen, so ist doch wiederum der Artikel dermaßen ergiebig, daß sehr wenig zu einem Pudding gehört; außerdem ist der durch Nondamin erlangte reine und süßliche Geschmack unergleichtlich für diese Zweck. Hausfrauen sollten dessen eingedenk sein, daß es weder Zeit noch Mühe erfordert und die Zutaten nicht mehr kosten, als wenn Nondamin statt des gewöhnlichen Mehles gebraucht wird. Es ist überall zu haben in Paketen à 60, 30 und 15 Pf. En-gros für Karlsruhe bei Wassermann und Herrchel in Mannheim.

Die gestrige Festzeitung der „Bad. Presse“ wurde nicht, wie sonst üblich, vordruckt, sondern dem Tage entsprechend mit dem Datum vom Montag den 18. Oktober versehen. In Folge dessen springt das Datum der heutigen Nummer gleich auf Mittwoch den 20. Oktober über, worauf wir, um Irrthümer zu vermeiden, hier noch ausdrücklich aufmerksam machen. Aus den fortlaufenden Nummern der beiden Blätter ergibt sich im Uebrigen schon die richtige Reihenfolge.

Kaufe Hoerth's Tinten sowie Hoerth's Tuschen.

Liederkrantz 1841. Heute Dienstag Abend 9 Uhr: 20608 Gesamt-Probe. Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner. Unter dem Protektorat S. O. G. Prinz Maximilian von Baden. Mittwoch den 20. Oktober, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. Vereinslokal: Café Tannhäuser. Vereins-Abend alle Dienstag Abend, hinterer Saal.

Tutengemeinde Karlsruhe. Gut Heil! Die Turn-Abende für Mitglieder und Begleiter finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zeitkutschhalle.

Stolze'scher Stenographen-Verein Karlsruhe. Mittwoch Abend halb 9 Uhr: Übungs-Abend im Hotel National (Speisezimmer).

Arndt'scher Stenographen-Club Karlsruhe. Jeden Donnerstag, Abends 9 Uhr: Übungsabend in der Realschule.

Roller'scher Stenographen-Verein Karlsruhe. Jeden Dienstag u. Donnerstag Abends 8 Uhr, Übungs-Abend in der Leopoldschule.

Verein für Vereinfachte Stenographie. Mittwoch und Freitag, Abends halb 9 Uhr: Übungs-Abend in der Realschule.

Stenotachygraphen-Verein Karlsruhe. Heute Dienstag Abend 9 Uhr: Übungs-Abend. Lokal: Nebenzimmer der Restauration zum roten Engel.

Versteigerung. Mittwoch den 20. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden Fahrzeugschraube 63, im Laden verheiratet, als: 1 Dwan, roth Alps, 2 Wollmatrasen, 2 Pöster, 1 Console mit Spiegel, 1 Kleidergestell mit Schublade, 1 H. Schrankchen, 2 runde Klappstühle, 1 schöner Duvettisch, 2 Koffertische, 1 Waschwanne mit Eisenfortsetzung, 1 Schaf, 1 Trodengeleiser, 1 Wickelampe, schöne Spiegel, eine Kommode, 1 Waage mit Gewicht, eine Parthe Geschäftsgüter; ferner der noch vorhandene Restbestand der Holzwaren zum Höchstgebot, wozu Liebhaber einladet. 20603 B. Dressel.

Naturheil-Anstalt, Karlsruhe, Hirschstr. 12. Alle im Naturheilverfahren nützlichen Prozeduren, wie: Biegungen, Packungen, Dampf- und Kräuterbäder, Massage u. s. w. werden durch vorzüglich geschulte und erfahrene Bademeister und Bademeisterinnen gewissenhaft ausgeführt.

Technikum Altenburg S.A. Gebremte Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie.

Dominium Vietzig in Hinterpommern offerirt im November: Partie, geräucherte Gänsebrüste ohne Knochen, 6 Stück 1.85 Mk.

Universalwaschseife. Wäscht alle Arten Wäsche blendend weiß, greift nie Stoffe und Farben an.

Orts- und branchekundiger Vertreter gesucht. Eine sehr leistungsfähige Elektrizitäts-Aktion-Gesellschaft bei hohen Bezügen per sofort.

Heirath. Ein Fräulein von angenehmem Aussehen wünscht die Bekanntschaft eines älteren, gut sit. Herrn zwecks späterer Verheirathung.

Adoptiveltern. Für eine erwachsene Dame, wird ein älteres, kinderloses Ehepaar, evang. Konfession, aus höherem Beamten- od. Offizierskreise gegen hohe Entschädigung gesucht.

Eine geübte Näherin. empfiehlt sich im Kleidermachen und Weißnähen bei billiger Berechnung.

Artillerie-Bund St. Barbara. Diejenigen Kameraden, welche sich an der Jubiläums-Feier am 23. und 24. ds. Mts. beim Artillerie-Regiment Nr. 30 in Raffart betheiligen, auch diejenigen ehemaligen Artilleristen, die nicht dem Artillerie-Bund z. Zt. angehören, werden ersucht, betreffs Besprechung über Abfahrzeit u. s. w. Donnerstag Abend 8 Uhr im „Saalbau“, Gottesauerstraße 27, bei Kamerad Roesch sich einzufinden zu wollen. Der Vorstand.

Stadtgarten, den 20. Oktober, Nachmittags 3 Uhr: Mittwochs-Concert (Operetten-Musik), von der Kapelle des Badischen Leib-Granadier-Regiments. Königlich-Preussischer Musikdirektor Adolf Boettge. Programm: 1. Operette „Das Wobbel“, Marsch „Eine Nacht in Venedig“, Ouvertüre „Der Vogelhändler“, Lied „Wie mein Mut 30 Jahr“, 2. „Das Korblüch“, Korblüch-Walzer (neu), 3. „Franz Schubert“, Ouvertüre „Die Fledermaus“, Fautasie „Kontsch“, 4. Komische Oper „Mikado“, Salkaton, 5. „Donna Diana“, Flöten- und Violoncello-Quintette, 6. Operette „Mamzell Angot“, Marsch (neu) „Wem auf Erden“, Walzer „Oftschachiana“, Polka über die liebste Ofterbach'sche Melodien, 7. „Der Serebrett“, Trauergalopp. Eintritt: Abonnenten 30 Pf., Nichtabonnenten 50 Pf.

Zum Bornhäuser, Kaiserstraße. Dienstag den 19. Oktober: Grosse Extra-Benefiz-Vorstellung der Geschw. Teo. Original Jugendquintetten, sowie Auftritten sämtlicher engagierten Artisten.

Klavierspieler. Zu Tangenthaltenungen etc. empfiehlt sich als Klavierspieler Bruno Hauschild, Hirschstraße 25, Hinterhaus parterre.

Bäckerei-Verkauf. An frequentem Orte ist eine gut gehende Bäckerei zu verkaufen.

Schloßwerkzeug. mit neuer Bohrmaschine, Blasebalg, Nadelstiche, Säge u. s. w. etc. etc. ist wegen Krankheit des Eigentümers zu verkaufen.

Pneumatik-Fahrrad. ist billig zu verkaufen. 20527.43 Zulassn. Nr. 19, 3. Stod.

Mehrere Rahel-Defen. sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen, ebenso einige nebrachte, sowie ein mittelgroßer Defen mit Kupferkessel bei 18817. Kanariensänger, Kronenstraße Nr. 5, 2. Stod.

Sarzer Roller mit Hoch-Ringel u. Bahrollen hat billig abzugeben. K. Scheer, Karlsruhe, 19882.43 Kaiserstr. 225.

Anfertigen u. Ausbessern von Damen- und Kinderleidern in und außer dem Hause wird pünktlich, billig und rasch besorgt. 20634.81 Kaiserstraße 177, Hinterh. 3. St.

Wer besorgt Wirtschrischen an alle höchst Stellen? Offerten unter Nr. 20627 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Borzüglige veritable Hotels, Restaurants, Bäder, Manufakturwaren- und Speisereisengeschäfte, Herd- und Aufschlößerei, Mahl- und Sägemühlen, Wirtshäusern, Mägen, Hof- u. Landgüter, Berschaffungs- und Geschäftshäuser etc. hat zu verkaufen. 18993.44 J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Landhaus zu verkaufen. In Wurgthal ist ein neu erbautes Landhaus nebst Garten in sehr hübscher, freier Lage (in der Nähe von Dammenswald) preiswürdig zu verkaufen.

Haus zum Alleinbewohnen in der Freigasse, mit Vor- und Hintergarten, zu verkaufen. Reflektanten wollen gef. Offerten an D. 2993 an Haasenatstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, einzureichen. 20661.81

Freiergehilfe-Gesuch. Ein jüngerer Gehilfe kann sofort oder per 1. Nov. eintreten bei L. Freund, Freier, 20658.21 Dretten. Freier-Gesuch. Suche sofort einen jüngeren tüchtigen Gehilfen. 20642 F. Haller, Gottesauerstr. 25. Ein Schuhmacher wird auf dauernde Beschäftigung gesucht. Leopoldstraße 14. Tüchtige Gypfer finden dauernde Beschäftigung bei K. Moissack, Gypfermeister, 20618.32 Durlacherstr. 63.

Reizende, neue Villa, nahe d. Wald, hochgeleg., comfort. alt. Gart. an. Garten, Wasserla., seit 16000 Mk., neu. 8000 Mk. Schöne, gesunde, waldb., Gebirgs-, Wiesent., Waldh., Real- und Lehrerschule, Ia. Obst- u. Weinb. Nr. A. 2 B. post. Seibenberg. Ein Damen-Rad, neu, 150 Mark. Ein Herren-Rad, fast neu, 125 Mark, 20649.31 Amalienstraße 63, 1. Stod. Gelegenheitskauf. Eine neue Kameelstange-Anstalt ist um den Preis von 120 Mk. zu verkaufen. 20640 Infragen Ditzler, 33, parterre. Billig zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Antriebsrad, 1 neues halbfrauentüchtiges Rad, sowie gebrauchte und neue Möbel u. Betten. 20659 Schwabenstr. 5, parterre.

Ein Damen-Rad, neu, 150 Mark. Ein Herren-Rad, fast neu, 125 Mark, 20649.31 Amalienstraße 63, 1. Stod. Gelegenheitskauf. Eine neue Kameelstange-Anstalt ist um den Preis von 120 Mk. zu verkaufen. 20640 Infragen Ditzler, 33, parterre. Billig zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Antriebsrad, 1 neues halbfrauentüchtiges Rad, sowie gebrauchte und neue Möbel u. Betten. 20659 Schwabenstr. 5, parterre.

Guts-Ansieder. Ein tüchtiger Gutsansieder, der in der landw. Buchführung und Correspondenz erfahren ist, findet auf 1. November dauernde Stellung auf gutem Gute Südbadens. Offerten mit Zeugnissen wollen durch die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 20280 eingesandt werden. 3.8

Lebensversicherung. Für das Badische Oberland sucht erklaffende, alte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft einen mit Organisation und Acquisition vertrauten 20448 Inspectionsbeamten zum baldigen Eintritt gegen hohes Gehalt, Pension, Witzen etc. Distretion wird zugesichert. Gef. Offerten nebst kurzen Lebenslauf und Angabe der bisherigen Erfolge erbeten unter P. 2978 an Haasenatstein & Vogler, A.G., Karlsruhe.

Stelle-Gesuch. Ein sehr gut eingeführte, alte, deutsche Lebensversicherungsgesellschaft mit vorzüglichen Einrichtunnen und in jeder Beziehung konkurrenzfähig, sucht einen Reise-Beamten zu engagieren. Mit dieser Stelle ist ein großes Einkommen sowie weit. Pensionberechtigung verbunden. Ausführl. Offerten von bestempfohlenen Herren unter Nr. 20639 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Züchtige 20603.22 Monteuire für isolirte Anlagen und für Hausinstallationen sind zu dauernde Beschäftigung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Wohnansprüche an Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft, Installationsbureau Strassburg.

Schreiner mit eigener Werkstatt, findet dauernde Beschäftigung auf Küchenstränke und Tischbe bei J. Ittmann, Amalienstr. 17. Tüchtige Blechner finden dauernde Arbeit. Jos Meess 20600 Erbprinzenstraße 29, 2.2

Fräulein oder beßeres Mädchen, zu Kindern und als Stütze der Haushaltung wird bei hohem Gehalt nach Frankfurt a. M. gesucht. Nur auf erste Kraft wird reflektirt. 10652 Näheres Amalienstr. 17, 1. Z u einer beßeren Beamtenfamilie, ohne Kinder, auf dem Lande - 20 Minuten von der Stadt - wird ein jüngeres Mädchen (14-16 Jahre) für verschiedene Haus- und Gartenarbeiten gesucht. Denselben ist reichliche Gelegenheit zur Erlernung der beßeren Küche geboten. Offerten unter Nr. 20637 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein einfaches Mädchen sofort gesucht. Winterstr. 4, parterre.

Kellnerin und Kellner, Wäffeldamen, Zimmermädchen, Hausmädchen, Köchin und Köchen, Chef, Haus- und Hotelkochen, Personal für Hotel und Restaurants empfohlen und placirt das Haupt-Placirungsbureau von K. Tröster, 16582\* Kreuzstr. 17, Karlsruhe.

Ein junges Mann sucht Stelle als Ausläufer in einem größeren Geschäft oder Magazin. Infragen unter Nr. 20630 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geiziger und Maschinist. Ein tüchtiger Geiziger und Maschinist gelehrter Schlosser, der mit Hindernissen vollständig vertraut ist, sucht bis 1. Nov. Stellung. Offert unter Nr. 20639 an der Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.8

Rindergärtnerin mit gutem Zeugnis, sucht Stellung. Gef. Offerten besördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 20519. Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche und allem Zugehör ist sofort zu vermieten. 20646 Näheres Durlacher Allee 8, 2. St.

Augartenstrasse 39 ist ein gut möbirtes Parterrezimmer auf 1. November billig zu vermieten. 20215\* Gesucht wird per sofort, beym. 1. Nov. in ein feines, Zimmer ein Ingenieur oder Lehrantidat, welcher geneigt wäre, Unterricht zu ertheilen. Offerten beliebe man unter Nr. 20629 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Kaiserstraße 121, drei Treppen hoch, ist ein sehr schön möbirtes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 20664 Leisingstraße 22 ist ein freundlich, gut möbirtes Zimmer mit Pension billig zu vermieten. 20665 Marientstraße 68 b, parterre sind 2 möbirtes Zimmer sofort zu vermieten. 20288\* Werdstraße 18, 2. Stod ist ein hübsch möbirtes Zimmer zu vermieten. 20668 Ein möbirtes, heizbares Zimmer mit Frühstück oder wozüglich mit ganzer Pension wird von einem jüngeren Herrn gesucht in nächster Nähe der Kurzenstraße. Offerten erbeten mit Preisangabe unter H. K. Nr. 20665 an die Exped. der „Bad. Presse“.



# Leipheimer & Mende,

Grosch. Hoflieferanten,  
86/88 Kaiserstrasse 86/88,

empfehlen  
in  
grosser  
Auswahl  
Winter-Neuheiten

# Tuchstoffe

Anzügen, Hosen, Paletots, Schlafröcken etc.  
in jeder Preislage. 19685.8.3

## F. Herrmann, Karlsruhe,

Waldstrasse 18, am Colosseum,  
bietet die größte Auswahl garnirter  
**Damen- u. Kinderhüte**  
in elegantester, als auch einfacherer geschmackvollster  
Ausführung 20388.5.3  
zu anerkannt billigsten Preisen

## E. Lorenz, pract. Zahnarzt, 19507\*

Kaiserstrasse 181, Eingang Herrenstrasse.

### Zu Aussteuern

empfehlen unser großes Lager in allen Sorten  
**Bettbarchente, Drell, Bettbezugstoffe:**  
weiße Atlas, per Meter 90 Pfg.  
farbige Atlascattune, 50  
halbwollene Bettdecken, wollene Bettdecken,  
abgenähte Bettdecken, von den billigsten bis zu den  
feinsten Sorten. 19685.6.3  
**Bettfedern und fertige Betten**  
(besondere Räume dem Füllen heizwohnen)  
sowie alle sonstigen Aussteuerartikel billigst.  
**Gebrüder Faber, Marktplatz.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiermit dem geehrten Publikum meine  
**Schuhwarenhandlung,**  
sowie **Reparaturwerkstätte** in empfehlende Erinnerung.  
Reparaturen werden zu bekannt billigen Preisen gut ausgeführt.  
Achtungsvollst 19367\*  
**K. Herrmann, Schuhmachermeister, Kaiserstrasse 245.**  
Gute Arbeit. Schnelle Bedienung.

## Färberei u. chem. Waschanstalt Ed. Printz

Karlsruhe  
10 Erbprinzenstrasse 10 \* 193 Kaiserstrasse 193  
und  
8 Schützenstrasse 8,  
empfiehlt bei Instandsetzung der Herbst- u. Winter-  
Garderoben seine

Färberei und chem. Waschanstalt  
als grösstes, leistungsfähigstes Etablissement dieser  
Branche in Süddeutschland. 19550.4.3  
**Beste Leistung bei mässigen Preisen!**

## Möbellager und Tapeziergeschäft Gebr. Klein,

97/99 Durlacherstrasse 97/99.  
Wie bringen unser reichhaltig sortirtes Lager in Betten und  
Polstermöbeln, allen Sorten Schränken, Kommoden, Tischen,  
Stühlen, Spiegeln, Bettfedern, Drell, Barchent, sowie ganze  
Aussteuern zu billigsten Preisen unter Garantie für solide Arbeit in  
empfehlende Erinnerung und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.  
18389\* Die O.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig  
angefertigt in der  
**Druckerei der „Badischen Presse.“**

## Wirtwirtschaft von J. Lorenz,

Mitterstrasse 18.  
Reichhaltige Frühstück- und  
Abendkarte. Guten Mittagstisch  
in und außer Abonnement. Ober-  
länder Weine. Nebenzimmer zur  
Abhaltung von Festessen und Hoch-  
zeiten bis zu 20 Personen.  
Es ladet freundlich ein  
19051 Der Obige.

**Automaten-Füllungen**  
für Stollwerk'sche Apparate  
stets frisch vorrätig und zu Original-  
preisen in jedem Quantum erhältlich.  
**Automaten-Halle,**  
Karlsruhe. 19305.4.2

## Waschmange. Vorhänge u. Wäsche

werden schön und billig gemacht bei  
**Wilhelm Mayer,**  
14457\* Schützenstrasse 39.

  
Für Schöpfung  
ergänzter Haare  
verwende man nur  
**Frau Kuhn'sche**  
glatte  
**Haarfarben**  
Nr. 1.50 u. 3. —  
und Nuss-Öl  
50 u. 100 Wa. **Frau Kuhn,**  
Verfasserin, Nürnberg. In Karls-  
ruhe in den Feinerechäften von  
Herrn **Wielor, Kaiserstrasse, Ferd.**  
**Gegeling, Hebelstr., P. Fischer,**  
**Müllerstr., Fr. Gös, Kaiserstr. 201,**  
**E. Gauer, Marktplatz 5, Ad.**  
**Kiefer, Kaiserstrasse 92, Leonh.**  
**Kuhn, Adlerstrasse 18, W. Lott,**  
**Kronenstr. 52, J. Metz, Kaiserstr.**  
**107, Gust. Schneider, Herren-**  
**strasse 19, H. Schreiber, Markt-**  
**platzenstr. 25, W. Schweizer,**  
**Kronenstr. 2, Waerther, Kaiser-**  
**pass. 34, H. Wegel, Kaiserstr. 36.**

## Achtung!

**Herrn- u. Damen-**  
kleider, Uniformstücke,  
Stiefel, Möbel u. Betten  
bezahlt am Besten  
**M. David,**  
12 Markgrafenstr. 12.  
Komme zu jeder ge-  
wünschten Zeit ins Haus.  
Bitte genau die  
Hausnummer zu beachten.

## Strickmaschinen

bringen lohnenden Verdienst.  
Beste und billigste Bezugs-  
quelle bei freier Lieferung  
und Unterricht. Preisliste  
und alle weitere gewünschte  
Auskunft gratis. 1882-10-1  
**Aug. Mappes,**  
Karlsruhe, Hebelstr. 13.

## Pima Caselhonig

garantirt rein,  
unübertroffen an Güte  
und Wohlgeschmack  
empfiehlt  
per Pfund 70 Pf.  
bei 5 Pfund 65 Pf.  
Muster gerne zu Diensten.  
**Julius Dehn Nachfolger,**  
Progerie, 1946\*  
Karlsruhe, Jähringerstrasse 55.

## Für Landwirthe!

Beste Saugpumpe der Gegen-  
wart ist die  
19557.12.3  
**„Harder Pumpe D. R. P.“**  
wirft 400 Liter in der Minute,  
bequeme, leichte Handhabung,  
kein Verstopfen. Prospekt gratis.  
**Brand & Ritz,**  
Maschinenfabrik, Karlsruhe.

## Grösstes Pianolager. Ludwig Schweisgut

Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe, Herrenstrasse 31.  
**Flügel, Pianinos, Tafelpianos und Harmoniums**  
von Mk. 80.— bis Mk. 5000.—. Direkter Vertreter von:  
Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Scheel, Steingraber,  
Steinway & Sons, Steinweg Nachf., Schiedmayer, Thürmer,  
Uebel & Lechleiter etc.  
Stets über hundert Instrumente auf Lager  
**Grösster Umsatz, daher billigste Preise.**  
Langjährige Garantie. Bequeme Zahlungsweise.  
Umtausch gespielter Klaviere. Reparaturen und Stimmungen.  
Verlangen Sie Kataloge. 19302\*

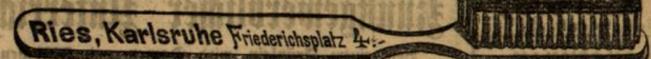


## Gustav Cahnmann, Karlsruhe, Kaiserstrasse 125,

empfehlst  
**Teppiche,**  
große Prachtexemplare in Germania, Plüsch, Kaminster etc., zu sehr billigen  
Preisen: A 4.—, 6.—, 9.—, 14.—, 25.—, 40.— etc.  
**Bettvorlagen:** A 0.20, 0.50, 1.—, 1.50, 2.50, 5.— etc.  
**Läuferstoffe:** Meter A 0.15, 0.25, 0.50, 0.80, 1.—, 1.50, 2.— etc.  
**Möbelstoffe aller Art.**  
**Gardinen,**  
große Spezialabteilung, weiß und crème, abgewischt und am Stück,  
das Meter: A 0.05, 0.15, 0.40, 0.70, 1.40, 2.— etc.  
**Portièren:** Meter A 0.25, 0.40, 0.70, 1.—, 1.50, 1.80 etc.  
**Kongressstoffe:** Meter A 0.35, 0.45, 0.60, 0.75, 1.—, 1.80 etc.  
**Elegante Portièren-Neuheiten.**  
**Tischdecken,**  
**Thee- und Kommodendecken,** waschecht und in gewebten Fantasiestoffen  
sowie in Plüsch, Nips etc.: A 1.—, 1.50, 3.—, 5.—, 10.—, 20.— etc.  
**Schlafdecken:** A 2.—, 3.50, 6.—, 10.—, 15.—, 25.— etc.  
**Waffeltischdecken:** A 1.30, 2.—, 3.50, 5.—, 6.—, 8.— etc. 19685.3.3  
**Kinderwagendecken billigst.**

Die angesammelten Reste werden weit unter Preis  
abgegeben.

## Unübertroffen: Transparent-Zahnbürste „Hercules“.

  
**Ries, Karlsruhe Friederichsplatz 4.**  
Erstes Special-Geschäft feiner  
**Bürsten, Schwämme, Kämmen**  
**Toilette-Artikel, Parfumerien.**  
Separate Abtheilung  
für alle Sorten 20079.10.9  
**Besen, Putzbürsten, Pinsel, Putztücher, Cocosmatten, Läufer etc.**  
En gros. En détail.

## Farbige Leibwäsche.

**Hemden und Beinkleider**  
für  
**Herrn, Damen und Kinder**  
vollkommen weit, gut gearbeitet, in nur waschechten Stoffen empfiehlt zu billigsten Preisen  
**J. Goldschmidt,**  
Wäsche-Fabrik, Ausstattungs-Geschäft,  
Kaiserstrasse 74. 20013.3.2

## Kyffhäuser.

Pr. Stück 4 Pfg. 7037  
100 Stück Mk. 4.—.  
**Gustav Schneider,**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 122.  
**Parquetböden** Erneutete, gewandte, ältere  
Damen, welche einen ehrenhaften  
Erwerb wünschen, bitte ihre Adresse  
unter A. A. 285 an Rudolf Woffe,  
F. W. Woffe, Adlerstrasse 9, Karlsruhe, einzuschicken. 20480.3.2  
Eine noch neue Steppmaschine  
ist preiswerth zu verkaufen und  
wird fortwährend alte Stiefel,  
Stiefelrohre angekauft 20585.2.2  
**G. Dürr, Jähringerstr. 61.**